

Herforder Zeitung

für Stadt

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kühle, Herford.

Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 83.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährlich 1.50 M., bei Postbestellung 1.85 u. Bestellgeld.



und Land

Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einseitigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Dornhausen und Amt Rehme 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr 107

Herford, Freitag, den 8. Mai

1914

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten einschließlich der Beilage „Herforder Erzähler.“

Tages-Uebersicht.

8. Mai.

Auf dem Füllenbruch bei Herford landete gestern ein Militärflugzeug.

Das deutsche Kaiserpaar hat sich in Genua kurze Zeit aufgehalten und dann die Reise nach Karlsruhe fortgesetzt.

In der Budgetkommission des Reichstages wurde für die Landwirtschaftsbank in Deutsch-Südwestafrika die Summe von 2½ Millionen genehmigt, also nur die Hälfte des geforderten Betrages. Der Gesetzentwurf über die Dampferubventionen wurde mit einem Zusatzantrag des Zentrums zur australischen Linie angenommen.

Der Reichsschatzsekretär erklärte im Haushaltsausschuß des Reichstages, daß ihm in letzter Zeit durch das Auswärtige Amt Proteste von ausländischen Regierungen gegen die Veranlagung von Ausländern zum Wehrbeitrag zugegangen sind.

Die bayerische Abgeordnetenkammer nahm den Regierungsantrag an, wonach die tierärztliche Hochschule in München der dortigen Universität als besondere Fakultät angegliedert werden soll.

Die Reichstagskommission zur Beratung des Entwurfes über den Verkehr mit Leuchtöl hat sich auf unbestimmte Zeit vertagt.

Der Aufstand in Siprus wächst beständig, es heißt neuerdings sogar, daß die Städte Balona und Durazzo durch das Vordringen griechischer Banden bedroht sind.

Die englische Regierung will die Frage der Unverletzlichkeit des Privateigentums zur See für die nächste Haager Konferenz in Erwägung ziehen. Bekanntlich hatte sie sich früher dagegen ablehnend verhalten.

Die deutsche Linienschiffsdivision wurde bei ihrem Besuche in Brasilien von den dortigen deutschen Ansiedlern und der einheimischen Bevölkerung mit Begeisterung empfangen.

Die National-Bank in Porto au Prince hat der haitianischen Regierung 62 000 Dollar als Voranschuss zur Verfügung gestellt, um die englische Forderung zu begleichen. Damit kann der englisch-haitianische Zwischenfall als erledigt angesehen werden.

Die Witwe Wilhelm Raabes, des bekannten Schriftstellers, ist in Braunschweig im Alter von 79 Jahren gestorben.

Stimmung der Berliner Börse.

7. Mai. Unter dem Eindruck ungünstiger Marktberichte aus der Stahl- und Eisenindustrie setzte heute die Börse in matter Tendenz ein. Eine leichte Belebung in der zweiten Geschäftsstunde konnte die Gesamthaltung nicht wesentlich ändern, da bald darauf wieder eine weitere Abschwächung eintrat. Die Kursabschlüsse der Montanwerte betrugen bis auf wenige Ausnahmen ½—¾ Prozent. Der Markt der Bankwerte und der der Eisenbahnwerte lag sehr ruhig. Schiffahrtswerte konnten im allgemeinen sich noch behaupten. Deutsche Anleihen gaben fast durchweg 0,10—0,20 Prozent nach. Der Kassamarkt zeigte überwiegend Kursabschlüsse. Tägliche Geld bedang 3—3½ Prozent. Der Privatdiskont hielt sich auf seinem bisherigen Stand von 2 drei Achtel Prozent.

Kronprinz contra Kaiser.

Man könnte vielleicht auch sagen, Liman contra Kaiser, denn man weiß nicht recht, inwieweit das Buch des Schriftstellers Paul Liman, das soeben unter dem Titel „Der Kronprinz“ im Verlag von Wilhelm Köhler in Minden erschienen ist, die Anschauungen oder Stimmungen des deutschen Kronprinzen widerspiegelt. Der Verfasser selbst vertritt sich sogar dagegen, daß sein Buch irgendwie inspiriert sei; er versichert, daß es „weder im Auftrag noch mit Wissen des jugendlichen Fürsten geschrieben ist, dessen Name dem Buche den Titel gibt.“ Da man aber weiß, daß Herr Liman zu dem alldeutschen Kreise gehört, der den Kronprinzen

einigermassen zerniert, so kann es nicht fehlen, daß manches von dem, was in dem Buche als Weltanschauung und Gedankengänge des Kronprinzen hingestellt wird, wirklich auf diesen zurückgeführt wird. Und das ist bedauerlich, wie die „Berliner Morgenpost“, der wir diese Ausführungen entnehmen, mit Recht hervorhebt; denn wenn Liman seiner Schrift den Untertitel gibt: „Ein Buch der Abwehr“, so wird der Leser vielmehr die Empfindung haben, daß es sich hier um ein Buch des Angriffs, der scharfen Angriffe gegen den Kaiser handelt. Der Verfasser versichert zwar, daß er damit die Absicht verfolgt habe, dem deutschen Volke positiv zu nützen. Aber welcher Nutzen soll dabei herauskommen, wenn, wie es hier geschieht, einmal der Kronprinz und des weiteren die öffentliche Meinung gegen den Kaiser aufgepuscht wird?

In welcher Weise dies geschieht, soll im folgenden durch einige Stichproben dargelegt werden. So wird der freilich unfehlbare Gegensatz zwischen Vater und Sohn mit aller Offenheit betont und versichert, daß beide nur in wenigen Punkten gleichen Wesens seien:

„Vielleicht am stärksten in einer gewissen Sorglosigkeit und Unbesümmtheit des Temperamentes... Aber wenn allen Rundgebungen des Kaisers ein starkes Selbstbewußtsein und die Ueberzeugung den Text diktiert, in jeder Situation ein entscheidendes Wort sprechen, ein abschließendes Urteil fällen zu müssen, und wenn hier immer wieder der Glaube an die Weisheit des Gottesgnadentums den leicht vernehmbaren Unterton schafft, so fehlt in den Rundgebungen des Sohnes nicht nur alle Mäßigkeit und jeder betonte Stolz auf Rang und Würde, sondern sie finden auch auf einen so einfachen und bescheidenen Ton gestimmt, daß sie auch den einnehmenden müssen, der ihrem sachlichen Inhalt widerstrebt.“

Hierzu ist denn doch zu bemerken, daß beispielsweise die scharfen Rundgebungen des Kronprinzen im Falle Zäbarn durchaus nicht geeignet waren, „auch den einzunehmen, der ihrem sachlichen Inhalt widerstrebt.“ Immer wieder betont der Autor ostentativ die Klarheit des Kronprinzen gegenüber der mythischen Auffassung des Kaisers. So schreibt er unter anderem:

„In der Tat scheint der schlichte und klare Sinn des Sohnes frei zu sein von aller Neigung zu jener unglückseligen Mystik, die in den Novembertagen des Jahres 1908 fast zu einem Jena des monarchischen Gedankens führte, und die noch vor wenigen Jahren in Königsberg von einem ausgewählten Instrumente des Himmels und von dem Rechte des Herrschers sprach, ohne Rücksicht auf die Meinung der Nation den eigenen Weg zu wählen... Das Bild der Wirklichkeit scheint fester umrissen, natürlicher und klarer vor dem Auge des Sohnes zu stehen, als es sich in mancher Rede des kaiserlichen Vaters ausgeprägt hat.“

Bittere Klagen erhebt der Verfasser anscheinend in höherem Auftrage des Kronprinzen über die Freiheitsbeschränkung, welcher der Kronprinz unterliegt, und wenn die Vorwürfe auch formell gegen das Auswärtige Amt gerichtet sind, so zielen sie doch natürlich auf eine weit höhere Stelle. Es heißt darüber:

„Gleich den Schulmeistern der Etikette wacht auch das Auswärtige Amt ängstlich und argwöhnisch über jeden Schritt dort draußen und in der Heimat. Es ist in der Tat kaum einer so gebunden, und es wird niemand, der länger mühselig wurde, so oft und so pedantisch an die Obrigkeit erinnert, die Gewalt über ihn hat, und in dem frohen Wunsche, sich auszuleben, beschränkt wie ein preussischer Prinz. Zumal dort, wo väterliche Eifersucht sich mit der sicheren Empfindung vereint, daß die gesamte Welt- und Lebensauffassung schon der einander folgenden Generationen durch einen scharfen Schnitt getrennt ist.“

Wie den Kaiser, so kanzelt der Verfasser auch den Kronprinzen ab, und die Darstellung erweckt den Eindruck, als ob auch das im Auftrage des Kronprinzen geschähe, den der alldeutsche Liman als gleichfalls alldeutsch im engen Sinne dieser Gruppe hinstellt. Er spricht ausdrücklich von der tiefen Abneigung, die der Kronprinz gegen den fünften Reichskanzler hege, und bemerkt weiter:

„Es ist doch kaum ein Geheimnis, daß Kron-

prinz Wilhelm in dem fünften Kanzler weder den gottgewollten Führer des deutschen Panzerkrieges noch in seiner Methode der ewigen Widersprüche den sicheren Anker für unsere Zukunft erblickt. Er kann weder in der Behandlung der preussischen Wahlrechtsfrage, noch in den Konzeptionen an den Reichstag, weder in dem Entgegenkommen gegen die Veruche, die Armee zu demokratisieren, weder in jener Politik, die nach dem Panthersprunge von Agadir betrüblich heimzog, noch in der Behandlung der Ostmarkenfrage jenen Geist erkennen, den Fürst Bismarck einmal mit den Worten umfaßte: Eine Regierung darf nicht schwanken; hat sie ihren Weg gewählt, so muß sie, ohne nach rechts oder nach links zu blicken, vorwärtsgen.“

Es steht nun freilich dahin, inwieweit hier die Gefinnungen des Kronprinzen zutreffend wiedergegeben sind, und wieviel der Verfasser von dem Seinen hineingelegt hat in der offenkundigen Ab-

sicht, den dereinstigen Erben der Krone schon jetzt auf ein politisches Programm festzunageln. Der Kronprinz ist 32 Jahre alt geworden, und da ist es ein starkes Unterfangen, dreihundert Seiten über ihn zu schreiben. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß der Autor eifrig und mit Erfolg nach dem Motto gehandelt hat: Legt ihr nicht aus, so legt ihr unter! Wir betonen schon, daß es uns eine wenig dankbare Aufgabe zu sein scheint, den Sohn gegen den Vater auszuspielen. Herr Liman beruft sich in seinem Buche immer wieder auf den Altreichskanzler Fürsten Bismarck, den er ausgiebig zitiert. Ein Zitat aber hat er vergessen, und dies Bismarcksche Wort möchten wir ihm angesichts dieser Abhandlung Kronprinz contra Kaiser ins Gedächtnis rufen:

Wenn der Sohn und Thronerbe die Autorität des Vaters und des Königs anfecht, wem soll sie dann noch heilig sein?

Neueste Nachrichten.

Die Rückkehr des Kaiserpaars

von Korju.

Karlsruhe, 8. Mai. Auf der Rückreise von Korju sind gestern nachmittags ½5 Uhr der Kaiser und die Kaiserin zu zweitägigem Besuch des großherzoglichen Hofes in Karlsruhe eingetroffen. Zur Begrüßung hatte sich die gesamte großherzogliche Familie und das diplomatische Korps, die Spitzen der Militär- und Zivilverwaltung eingefunden. Während des Einzuges ging ein starker Regen nieder. Abends fand Festvorstellung statt. Heute abend reist das Kaiserpaar zur Taufe nach Braunschweig weiter.

Zu dem Geschwaderflug unserer Offiziersflieger.

Hannover, 8. Mai. Auch das 21. und 22. Flugzeug des Geschwaderfluges ist am Donnerstagmittag vor dem Schuppen der Fliegerstation auf der Bahrentwader Heide eingetroffen. Das 22. Flugzeug war nur ein Schulflugzeug, welches nicht offiziell an dem militärischen Sternflug teilnahm. Das letzte, 23. Flugzeug hat das Ziel in den Lüften nicht erreichen können. Es hatte bei Plochhorst im Kreise Peine eine Notlandung vornehmen müssen. Nach dem Wiederaufstieg erlitt es einen Propellerbruch, so daß es mit dem Automobil nach Hannover geschafft werden mußte. Während des Mahles im Kasino wies Excellenz v. Gemlich nochmals in anerkennenden Worten auf die glänzenden Leistungen der Offiziersflieger hin. Im Laufe des gestrigen Nachmittags haben bereits fünf Offiziersflieger mit ihren Beobachtern auf dem Luftwege Hannover wieder verlassen, um nach ihren heimatischen Stationsorten zurückzukehren. Die übrigen auswärtigen Flugzeuge werden im Laufe des Vormittags den Heimflug antreten.

Ingenieur Berliner wieder in Berlin.

Berlin, 8. Mai. Gestern abend 7 Uhr 25 Minuten sind die mehrere Monate in Russland festgehaltenen deutschen Luftschiffer Ingenieur Berliner, Haase und Nicolai wieder in Berlin eingetroffen. Auf dem Bahnhof Friedrichstraße hatte sich der Berliner Verein für Luftschiffahrt und viele Freunde und Bekannte eingefunden, die dem Refordführer einen überaus herzlichen Empfang bereiteten.

Die Spionageaffäre des

Gutsbefigers Hurlin.

Mex, 8. Mai. In Sachen des Gutsbefigers Hurlin, der seinerzeit unter Spionageverdacht verhaftet wurde, ist vom Reichsgericht die Voruntersuchung eröffnet worden. Die Abkündigung der Kautions von 100 000 A beweist, daß Hurlin schwer belastet ist. Er soll französische Offiziere als Arbeiter bei sich beschäftigt haben.

Unter einem Geschütz begraben.

Brandenburg, 8. Mai. Beim Durchfahren der 4. Batterie des Brandenburgischen Regiments Nr. 5 durch

eine Sandgrube stürzte das Geschütz um und begrub die Mannschaft unter sich. Dem Kanonier Henning aus Berlin wurde der Schädel zertrümmert, ein zweiter Soldat wurde schwer verletzt.

Ermordung eines Weißen in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 8. Mai. Einer Meldung des Gouverneurs aus Deutsch-Südwestafrika zufolge, ist ein Weißer, der von Tumb aus, ohne behördliche Erlaubnis, das Amboland betrat, in Ondonga von Umanja-Leuten ermordet worden. Name und Nationalität des Ermordeten sind nicht bekannt. Der Ondonga-Häuptling hat die Mörder vorläufig festgenommen und hält sie zur Auslieferung an das Bezirksamt Outjoo bereit.

Chinesisches Militär im Kampfe mit Seeräubern.

London, 8. Mai. Ueber Liverpool traf hier eine Meldung aus Kanton ein, daß chinesische Truppen nach erbittertem Kampf die Befestigungen eroberten, hinter welcher sich die Seeräuber in der Nähe von Swatow verschanzt hatten. Sie hatten den norwegischen Dampfer „Schildar“ beraubt und den Kapitän und die Offiziere gefangen genommen. 110 Seeräuber wurden gefangen genommen und 2 getötet.

Explosion in einem Spital.

Großwardein, 8. Mai. In einem Zimmer des Spitals entstand durch Umstürzen einer Benzinflase eine Explosion. Unter den Kranken brach eine Panik aus. Diejenigen, die sich selbst retten konnten, flüchteten im Semd; die übrigen mußten von Ärzten und Wärtern durch die Flammen getragen werden. 5 Kranke sind schwer verletzt.

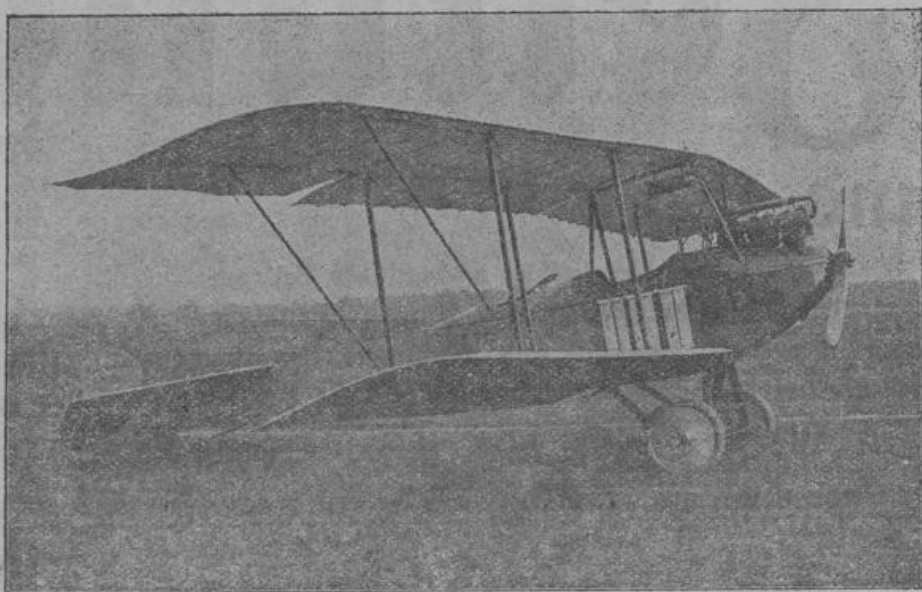
Die Hochzeit der Tochter des Präsidenten Wilson.

New York, 8. Mai. Aus Washington wird gemeldet: Die Trauung der Elsnore Wilson mit dem Sekretär Macadoo hat gestern um 11 Uhr vormittags im kleinsten Kreise im Weißen Hause stattgefunden. Nur die Familien, die Kabinettsmitglieder und das diplomatische Korps waren zugegen.

10 Amerikaner hingerichtet?

Washington, 8. Mai. Große Besorgnis hegt man über das Schicksal von 10 Amerikanern namens Smit, die sämtlich zu einer Familie gehören und die in Toulala, der Hauptstadt des Staates Chiapas gefangen gehalten wurden, weil sie während eines Angriffes, den der mexikanische Pöbel auf ihr Haus unternommen hatte, drei Mexikaner getötet hatten.

Landung eines Militärflugzeuges auf dem Füllenbruch. Eine Sturmfahrt nach Herford.



Gestern nachmittag erhielten wir den unerwarteten Besuch eines Militärflugzeuges. Erfolgte er auch nicht freiwillig, so war das Willkommen doch um nichts weniger herzlich. Gegen 5 Uhr nachmittag ertönte plötzlich in den Lüften das bekannte furende Geräusch, das alles in die Rüste schauen läßt, weil es der Vorbote von dem Herankommen eines jener kühnen Segler der Lüfte ist, die zu bewundern, wir in den letzten Wochen wiederholt Gelegenheit hatten. Aus der Richtung von Bielefeld nahte ein

Zweidecker.

Als er sichtbar wurde, befand er sich in einer Höhe von etwa 300 Metern. Ueber unserer Stadt fuhr er eine Schleife und dann noch eine, was darauf schließen ließ, daß sein Führer nach einem geeigneten Landungsplatz suchte. Der erprobte Herforder Flugplatz, das Füllenbruch, erschien ihm dazu auch passend. Was Augenblicke darauf ging das Flugzeug im eleganten Gleitflug in unmittelbarer Nähe des Füllenbruchs nieder. Der Auslauf bewegte kaum 20 Meter, unter so schwierigen Umständen eine vorzügliche Leistung.

Hilfsbereite Mannschaften waren bald zur Stelle. Mit ihrer Unterstützung wurde der Apparat folgerichtig auf den Landungsplatz geschoben. Zu dem Zwecke mußte zunächst eine kleine Brücke hergestellt werden, wofür die Brauerei Felsenkeller schnell das Material herbeischaffte. Wie der Führer angab, erfolgte die Landung lediglich zum Zwecke der Orientierung, die bei der regenschweren, undurchsichtigen Luft völlig verloren gegangen war. Nach den schnell eingezogenen Erkundigungen versuchte der Führer des Flugzeuges, der einen Beobachtungsflieger an Bord hatte, bald wieder abzuschließen. In einem nach Hannover vorausgeschickten Telegramm hieß es: „Landungshalber Rührer bereit halten.“ Aber es blieb leider bei dem Wollen. Die Räder des Zweideckers gruben sich in den feuchten Untergrund ein, sodaß kein Anlauf möglich war. Die Offiziere mußten sich daher zum Uebernachten entschließen. Herr Ufermann, der Vorsitzende unseres Flugvereins, stellte ihnen dazu liebenswürdigsterweise sein Heim zur Verfügung.

Natürlich war der große Luftvogel am Abend das Ziel von Tausenden aus nah und fern. Die Wachmannschaften während der Nacht stellten die Wach- und Schließgesellschaft und die Herforder Polizeiverwaltung. Das Flugzeug hatte die Bezeichnung

„Militärflugzeug Abteil B 74, XII.“

Führer war Leutnant Zahn, vom Inf.-Reg. Nr. 111, kommandiert vom Fliegerbataillon 3. Beobachtungsflieger Oberleutnant Seber vom Gardefeldartillerie-Regiment.

Herford und Minden-Ravensberg.

8. Mai

Zum Cantatefest.

Nächsten Sonntag feiert zum 25. Mal das Cantatefest in der Münsterkirche wieder. Am 19. Mai 1889 zum ersten Mal gefeiert, hat es seitdem von Jahr zu Jahr an Bedeutung gewonnen. Große Scharen von nah und fern pflegen sich einzustellen, um den weihedvollen Klängen der edlen, alten Kirchenmusik zu lauschen. Niemand vermag anzugeben, wie viele bei dem Cantatefest Erquickung und Erbauung schon gefunden haben. Daß es aber bei vielen nächsten Sonntag wieder heißen wird: Auf, zur Münsterkirche zum Cantatefest! ist ganz gewiß. Das erste Festprogramm hatte die Ueberschrift: „Ein Lob Gottes nach den drei Artikeln des christlichen Glaubens.“ Das Festprogramm zu der Jubelfeier am nächsten Sonntag trägt daher dieselbe Ueberschrift. Es ist außerordentlich reichhaltig. Das Beste aus der alten und neueren Kirchenmusik ist dafür ausgewählt worden.

Der erste Teil handelt von Gott dem Schöpfer und Vater. Aus diesem Teil seien besonders hervorgehoben, der lateinische Chor von Pitoni „Cantate Domini“ und Luthers kraftvolles Gebetslied: „Gott der Vater wohn uns bei.“ nach dem Tonfall von Johann Sebastian Bach, dazu der herrliche 100. Psalm: „Jauchzet dem Herrn alle Welt.“ komponiert von Mendelssohn.

Der zweite Teil handelt von Gott dem Erlöser.

Leutnant Zahn über seine Fahrt.

Ueber die Lustreise bis Herford erzählte Leutn. Zahn dem Berichterstatter der „Herf. Zeitung“ für Stadt und Land“ folgendes: Wir flogen nachmittags um 3 Uhr vom Schießplatz Bahn bei Köln ab. Unser Ziel war Halberstadt, wo wir verfrachten wollten, Anschluß zu finden an den großen Geschwaderflug. Gleich nach unserem Start kamen wir in Sturm und Regen. Der Apparat

tanzte geradezu in der Luft.

Regensturmchauern verhinderten jede Aussicht auf die Erde. Wir konnten nichts mehr unter uns erkennen. Jede Beobachtung war ausgeschlossen. Allein der Kompaß wies uns die Richtung. Und so flogen wir denn nach Nordwesten. Aber der Sturm, der sich zeitweilig zu einem Orkan auszuwuchs und von immer stärkeren Regengüssen begleitet war, trieb uns ab. Bald erkannten wir denn auch, daß der Versuch, aus nördlicher Erde des Harzes zu kommen, vergeblich sein würde. Wir bewegten uns in Höhen von 600—900 Metern und wurden von dem Sturm auf der ganzen Fahrt furchtbar hin und her geworfen. Schließlich entschlossen wir uns schweren Herzens zu einer Landung, um zu erfahren, wo wir uns befänden. Ich ging auf 300 Meter herunter und sah bei Herford eine Wiese, wie ich später erfuhr, das Füllenbruch. Hier hernieder zu gehen, erschien mir aber gewagt. Denn ich sah auf der einen Seite Gräben, welche das Gelände durchschnitten und nahm natürlich an, daß auf der anderen Seite gleichfalls Gräben vorhanden seien, was sich nachher allerdings als irrthümlich herausstellte. Meine Schlussfolgerung aber veranlaßte mich, neben der Wiese niederzugehen. Von unserer Fahrt kann man sich ein Bild machen, wenn ich erzähle, daß wir zeitweilig eine Geschwindigkeit von 180 Kilometern in der Stunde erreichten. Sehr dankbar sind wir der hilfsbereiten Bevölkerung.

die uns gegenüber ein solches Entgegenkommen bewies, wie ich es noch nicht erlebt habe. Haben Sie die Güte, diesen Dank in Ihrer Zeitung ganz besonders zum Ausdruck bringen.

Die Flieger sind kurz vor 12 Uhr nach Hannover weiter geflogen.

Minden, 8. Mai. Gestern nachmittag landete auf dem Wiesen an der Weser bei Beteln das Militärflugzeug A 28. Führer war Leutnant Engwer, der vormittags von Döberitz abgeflogen war, um über Hannover nach Bremen zu gelangen. Bei dem bedeckten Himmel hatte er sich verlaufen und landete daher in Minden. Nach einiger Zeit flog der Flieger in nördlicher Richtung wieder auf.

Melchior's Frank innige Weise: „Also hat Gott die Welt geliebet“ und die schöne aber überaus schwierige Motette: „Gleich wie der Vögel ausgehet“, seien hier besonders genannt. Erfreuen wirds viele, daß auch der Doppelschor von Hallus: „In deiner Auferstehung“ mit dem jauchzenden Osterhalleluja gesungen werden wird.

Der dritte Teil handelt von Gott dem heiligen Geist. Hier ist auf zwei Chöre von Vulpius: „Jesaja, dem Propheten, das geschah“ und „Des heiligen Geistes reiche Gnad.“ hinzuweisen. Die Posaunenchöre werden unter anderem vortragen im ersten Teile: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“, aus dem Oratorium „Die Schöpfung“ von Haydn; im zweiten Teile: „Würdig ist das Lamm“, aus dem Orat. d. Messias v. Handel; im dritten Teil: „O, welch eine Tiefe“, aus dem Orat. „Paul“ von Mendelssohn.

Auf alle Einzelheiten näher einzugehen, würde zu weit führen. Nur sei noch bemerkt, daß die Vereine, die ihre besten Kräfte nun mehr als 25 Jahre lang in den Dienst Gottes zur Erbauung der Christengemeinde gestellt haben, wieder einen zahlreichen Besuch von den Freunden und Kennern der edlen geistlichen Musik wohl verdient haben. Wer kommt, wird auch diesmal viel Gutes finden. Gott schenke der Festgemeinde eine schöne Jubelfeier.

la Der Schreibgehilfe Naive bei der Eisenbahn hier ist als Erfahrungsmann in den Ausschuß der Allgemeinen Betriebskrankenkasse des Eisenbahndirektions-Bereichs Hannover gewählt.

as. Schulpersonalien. Dem Pfarrer Hartmann in Herford ist die Ortschulaufsicht über die evangelische Volksschule zu Gledissen übertragen. Desgleichen dem Pfarrer Kruse in Deepen über die evangelischen Volksschulen zu Altenhagen 1 und 2 und Misse. Desgleichen dem Pfarrer Stieghorst in Hörste über die evangelische Volksschule zu Hörste. Der Lehrer Hilfer in Windheim ist zum Hauptlehrer ernannt. Veretzt sind zum 1. April 1914 die Lehrer Schlotmann von Lauenborn nach Wiedenbrück, Haupt von Barnhausen nach Werther, Heine von Sennel nach Cleve, Höttemann von Vorten nach Herford, Säger von Bergkirchen nach Rothensiefen, Richter von Rothensiefen nach Rehme, Spenner von Sande nach Pippingsried, Meyer zu Berten von Minde nach Bergkirchen 2 zum 21. April, Schulamtsbewerber Otto von Frotheim nach Auetedt zum 16. April. Endgültig angestellt sind die Lehrer Rode zu Studenbrock zum 16. April, Spenner zu Pippingsried zum 16. April, Frey zu Schweißeln zum 1. Mai, Meyer zu Moltke zum 1. Mai, Schulamtsbewerber Kruse in Tonnenheide zum 1. April, Feldmann in Quelle zum 16. April, Lehrerinnen Kise in Aneppen zum 1. April, Sauerwald in Mennighausen zum 1. Mai, Grotejahn in Petershagen zum 1. April, Red in Pippingsried zum 1. Mai, Fuest in Baaren zum 1. Mai, technische Lehrerin Freitag in Paderborn zum 1. Mai. Einstweilig angestellt sind die Schulamtsbewerber Sellmann in Berghausen zum 16. April, Hüsemeyer in Helsen zum 16. April. Endgültig berufen sind die Lehrer Nolte von Warstein nach Beverungen zum 1. April, Wiensers von Greden nach Paderborn zum 1. Mai. Einstweilig berufen sind zum 1. April die technische Lehrerin Wenzel von Rheba, Schulamtsbewerberinnen Stedebeder nach Paderborn, Schierkamp nach Herford, Schierbader nach Herford, Däbel nach Herford, Brinkmüller nach Holzhausen zum 21. April. Zute nach Gütersloh zum 1. Mai. Mit der Veretzung einer Schulkstelle beauftragt sind zum 1. April die Schulamtsbewerber Schmidt in Blasheim, Höfe in Barnhausen, Meyer in Bardüttendorf, Schmidt in Schwarzenmoor, Saalmann in Badighorst, Grote in Wehe, Wiedemann in Löhne, Vorberg in Siebenstern, Hume in Nannem 1, Krenner in Danterfen 1, Kiffing in Jündorf, Krumm in Dünne, Böhmmer in Frotheim (16. April), Grotte in Göttern 1, Niedermeier in Minden 2, zum 21. April Schrader-Zengetling in Cunenborn, Grunwald in Nordhemmern, Wischmann in Sennel 1, Wengler in Dingerdifferheide zum 1. Mai, Schulamtsbewerberin Peters in Sande zum 21. April. Entlassen in den Regierungsbezirk Arnsberg sind die Lehrer Kühn in Wehe zum 1. April, Wöhrmann in Dingerdifferheide zum 1. Mai. Ausgeschieden sind Lehrerin Hoppe in Herford zum 20. Mai, technische Lehrerin Hollenberg in Bielefeld zum 16. April. In den Ruhestand veretzt sind die Lehrer Nolte in Garholz zum 1. Mai, Meyer in Wiedenbrück zum 1. Juni. Dem Schulamtsbewerber Seligmann ist ein Erlaubnis zum Unterricht an der städtischen Privatschule in Petershagen erteilt. Freie Stellen: evangelische Lehrerstelle in Enger (Zunflehre), Sennel 1 (5. Schule), technische Lehrerstellen in Söbden, Pippingsried und Gohfeld; katholische: Rettorstelle in Gohfeld (Heingau), Meldung an die Regierung in Wiesbaden, Lehrerstelle in Bruchhausen, Sande (Orgelgenossin), Dalshausen.

la Wie die Eisenbahn für Deynhäuser Kurzüge sorgt. Die Eisenbahn-Direktion Hannover hat folgende Verfügung erlassen: „Die Begleitpersonal der Züge 2, 4, 8, 14 und 1, 7, 13 haben von sofort ab bis Ende September d. J. täglich, wie in früheren Jahren, zwischen Hannover und Minden, für die umgekehrte Richtung zwischen Bielefeld und Herford und bei Zug 7 zwischen Hamm und Bielefeld festzustellen, ob und wieviel hilfsbedürftige frange Reisende für Bad Deynhäuser Nord vorhanden und in welchen Wagen sie untergebracht sind. Diese Feststellungen sind schriftlich den Aufsichtsbeamten in Minden, für die umgekehrte Richtung in Herford und für Zug 7 in Bielefeld auszuhändigen, die sofort für telegraphische Uebermittlung an Station Bad Deynhäuser Nord Sorge zu tragen haben. Ebenso hat auch das Begleitpersonal des Zuges 124 die Anzahl der in diesem Zuge fahrenden Kranken für Bad Deynhäuser Süd in Hildesheim und Hameln festzustellen und dem Aufsichtsbeamten in Hameln in gleicher Weise zu melden, der die sofortige telegraphische Vormeldung an Station Bad Deynhäuser Süd zu veranlassen hat. Die Stationen Bad Deynhäuser Nord und Bad Deynhäuser Süd haben dafür zu sorgen, daß an den einlaufenden Zügen für die vorgemeldeten Kranken stets ausreichendes Personal zur Hilfeleistung beim Aussteigen usw. bereit steht. Die Anordnung hat gleichzeitig auch den Zweck, die Abfertigung der Züge zu beschleunigen und Aufenthaltsoberdrehungen zu vermeiden. Ferner sind von sofort ab bis Ende September d. J. im Zug 1 in einem Kurswagen Köln—Berlin stets drei Abteile 3. Wagenklasse für Kranke von Bad Deynhäuser Nord freizubehalten und mit „Bestell“ aus Bad Deynhäuser Nord“ zu bezeichnen. Die gedruckten Zettel mit der Aufschrift „Bestell“ sind handschriftlich mit Blaustift zu ergänzen. Wenn ein besonderer Krankenwagen eingestellt wird, so hat Station Bad Deynhäuser Nord das Begleitpersonal des Zuges 1 benachrichtigen zu lassen, daß diese Freihaltung nicht notwendig ist. Die beteiligten Personale sind von den Heimatstationen zu unterweisen.“

str Der Verein für Handlungs-Kommiss von 1888, kaufm. Verein, Bezirk Herford, wird sein diesjähriges Stiftungsfest an diesem Sonnabend in sämtlichen Räumen des Bürgervereins abhalten. Die Veranstaltungen dieser fröhlichen Organisation erfreuen sich von Jahr zu Jahr eines lebhafteren Besuches, auch in diesem Jahre wird den Mitgliedern u. Gästen eine Fülle des Besten geboten. Das Programm enthält u. a. ein sehr hübsches Theaterstück, welches von Mitgliedern und Damen gespielt wird, ferner eine große Anzahl wertvoller Preise für eine Verlosung gestiftet. Den Gästen kann ein recht genussreicher Abend versprochen werden.

sch. Zentralautomat. Der geistige Operetten- und Wälder-Abend im Zentralautomat erfreute sich eines guten Besuchs. Die hier so schnell beliebt gewordene Damenkapelle „Lindine“ erntete für ihre Leistungen reichen Beifall. Außerordentlich gefielen die Solo-Einlagen für Flöte, Geige und Klyphon. Ein Besuch der täglich stattfindenden Konzerte kann bestens empfohlen werden.

Uraubsreisen als Wohlfahrts-Einrichtung. Unter den sozialen Errungenschaften, welche die Handlungsgehilfen im Laufe der Jahre erreicht haben, steht der alljährliche Urlaub mit im Vordergrund. Schätzte doch heute jeder einsichtige Geschäftsherr die dem Angestellten gewährte Urlaubszeit als eine gute Kapitalanlage ein, die durch neugestärkte Arbeitskraft und freudiges Schaffen des Angestellten reiche Zinsen trägt. Damit aber der Urlaub auch nutzbringend für Körper und Geist verwertet werden kann, hat der Verein für Handlungs-Kommiss von 1888 (kaufmännischer Verein) zu Hamburg seit einigen Jahren für seine Mitglieder und Freunde Urlaubsreisen eingerichtet, die sich eines starken Zuspruchs erfreuen. Auch in diesem Jahre veranstaltet der Verein wieder Reisen, die in die Schweiz, nach Oberbayern, Salzburg und Tirol, nach den Hansestädten und Helgoland, nach Dänemark und Schweden, in das Westbergland und den Teutoburger Wald, sowie an den Rhein und seine Nebenflüsse führen. Eine bildreiche Druckschrift darüber kann durch den Verein bezogen werden. Die Reisen dienen sowohl der Erholung, als durch zahlreiche Beschäftigungen gewerblicher Betriebe auch der Belehrung; sie sind keine Herdenreisen und zeichnen sich durch vorzügliche Verpflegung, die Vermeidung unnötigen Aufwandes, durch niedrigen Preis und gemüthlichen familiären Ton aus. Die Urlaubsreisen, die kein Erwerbsunternehmen, sondern eine Wohlfahrts-Einrichtung des Vereins sind, stellen sich den vielen anderen sozialen Einrichtungen des Verrins würdig zur Seite, so daß ihnen auch in diesem Jahre ein voller Erfolg zu wünschen ist. Wir weisen unsere Leser darauf hin, daß auch Nichtmitglieder gegen einen geringen Aufschlag an den Reisen teilnehmen können.

h Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Kramen. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr ereignete sich am Lühbortor ein Unfall, der leicht schlimmere Folgen hätte nach sich ziehen können. Einem Radfahrer, der in ziemlich schneller Fahrt die Brücke passierte, lief ein Junge von 5—6 Jahren gerade ins Rad, daß beide zu Fall kamen. Außer einigen kleinen Hautabrischen kamen sie jedoch mit dem Schrecken davon. Der Unfall ist eine neue Mahnung für Radfahrer, in der Stadt langsam zu fahren.

Umt Herford-Hiddenshausen.

Hiddenshausen, 7. Mai. Der Schweineerzeugungsverein Hiddenshausen und Umgegend hielt dieser Tage beim Gastwirt Lindemann eine zahlreich besuchte Generalversammlung ab. Der Rapportbericht ergab folgendes Ergebnis: Trotz der Abwesenheit einer Anzahl Mitglieder unseres Nachbarortes Dettinhausen konnte der Verein durch Aufnahme neuer Mitglieder seine Zahl mit 122 gegen 129 im Vorjahre fest behaupten. Verichert waren 255 Schweine gegen 288 im Vorjahre. Der Verein zahlte für 12 Schweine aus der Rasse eine Entschädigung von rund 600 M. Der Rassenbestand war am 1. April 1913 19,86 M. Die Einnahmen bis zum 31. März 1914 betrugen 627,75 M., die Ausgaben 636,20 M., so daß am 1. April 1914 ein Rassenbestand von 11,41 M. verblieb. Für den ausgetretenen 2. Vorsitzenden wurde der Wegewärter Gottlieb Bollmann gewählt. — Das Kleinpflaster unserer Hauptstraße wird in der Richtung nach Enger von der Gastwirtschaft Wortmann um 100 Meter verlängert. Mit den Pflasterarbeiten wurde in diesen Tagen bereits begonnen. — Für den zum 1. Mai dieses Jahres nach Bielefeld veretzten Postkassierer Lindemann wurde der Landbriefträger Horstmann hier angestellt.

Bünde, 7. Mai. Beim Spielen lief gestern abend gegen 7½ Uhr ein in der Elferstraße zu Besuch weilender 34-jähriger Knabe aus Dresden unglücklich gegen einen Postwagen und wurde überfahren. Hierdurch wurden dem Kleinen innere Verletzungen zugefügt, welchen er heute morgen erlegen ist.

Minden, 7. Mai. Ein seltenes Ereignis wird sich demnächst in unserer Stadt abspielen: der Transport der Weierbrücke. Durch die Erbreiterung der gesamten Weierbrücke, an der schon seit Monaten eifrig gearbeitet ist, ist auch der Bau einer Notbrücke notwendig geworden, die ihrer Fertigstellung jetzt entgegengeht. Auf diese Notbrücke, die neben der alten Weierbrücke nach Unterstrom über die Weser führt, soll der gesamte eiserne Oberbau der Weierbrücke mit Straßenpflaster, Bögen, Geländer und Bürgersteigen übertragen werden. Diese Ueberführung geschieht durch die Brückenbauanstalt von Cillers-Hannover, die zur Zeit die Vorarbeiten hierfür ausführt. Durch hydraulische Pumpen wird die gewaltige Last des Oberbaues circa 80 Zentimeter hochgehoben und dann auf die Wagen gelagert, die auf einer Fährbahn ruhen, die von den steinernen Brückenpfeilern auf die nebenan liegende Notbrücke führt. Auf der Notbrücke befinden sich auch die Rollwinden, über deren Rollen dann Drahtseile laufen, die die Brücke herüberziehen. Die Bedienung der Pumpen und Winden geschieht durch Menschenkraft. Für diese Arbeit, die in der Nacht vom 14. zum 15. Mai vor sich gehen soll, und die natürlich den bisherigen Brückenverkehr unmöglich macht, schlägt das Pionierbataillon eine besondere Schiffsbrücke über die Weser. Schon am anderen Morgen aber kann die Notbrücke mit ihrem hölzernen Unterbau und eisernen Oberbau wieder benutzt werden. Dann beginnt auch der Abbruch des mittleren Strompfeilers, der schon lange ein schweres Hindernis für die Weierbrückenfahrt bildete.

Veremold, 7. Mai. Die letzten Nachfröste haben auch in dieser Gegend, namentlich auf leichtem Sandboden, größeren Schaden angerichtet, als man anfangs vermutete. Der reiche Fruchtanfang der Kirschen ist schwarz und somit vernichtet. Pflaumen und frühblühende Apfelsorten haben stark gelitten. Strichweise sind Wallnüsse und Eichenbäume vollständig schwarz. Beerenobst, besonders Stachelbeeren, welche stark befallen waren, und erbsengroße Früchte trugen, sind gelb und fallen ab. Die Frühkartoffeln, soweit sie aus der Erde waren, sind vollständig erfroren. Auch viele andere

Geißelpflanzen sind sauer und fressbar. Die hier so schnell beliebt gewordene Damenkapelle „Lindine“ erntete für ihre Leistungen reichen Beifall. Außerordentlich gefielen die Solo-Einlagen für Flöte, Geige und Klyphon. Ein Besuch der täglich stattfindenden Konzerte kann bestens empfohlen werden.

Aus

Bedum, 7. Mai. Der 14-jährige Junge wollten durch ein felds durch anlaßt worden.

Minen, 7. Mai. Der Sohn des Führers zwei Personen geschlagen, daß ihm die Ta der Lat dring aus Herford.

Wodum, 7. Mai. Aufreichen ein Verein die Anst Meter Höhe in Badholz war in ner Ueberführung.

Duisburg, 7. Mai. Ist es gelungen sämtliche Teile Kaufmann Heine händler Heinrich haffet. Außer Flehmann, der aus Duisburg, Richter aus M leuten 6 bis 8 2 bis 4 Mal na und ist bei M teht. Ingefe Deutschland ge beschlagnahmt.

Braunschweig, 7. Mai. einer nach Lau Bahnhofs und hatte, hielten in Gumberland u die Stadt, um teilzunehmen. Bahnhof einge Begrüßung der seitigen Gefolge Wagen, der m ren wurde, die Herzog hatte trug eine dem Prinzessin Olga Prinzessin Olga Herzogin Vikta ten Wagen ha Melking und men. Zum C beschloßen: Ram Prinzessin Olga Bei ihrem Cr Verschieden, n Bevölkerung n gungen Fahrt.

Berlin, 7. Mai. barmachung d Motel und Sa an das Abgec Blittschrist wu beistervereine Verein zur S seht und trägt schleimige Ma hebung des M Wiedererschließbar und wirksamst lethlin dem Abgeordneten Abgeordneter steller nachdrück abvertreten die hörden gleichg Rührtales zu Wochen wieder nummehr ferti barmachung d blidlich lande.

Berlin, 7. Mai. nung in Wil seinen beiden hatte zuerst j hjährigen Sohn vergiftet. G und hat viele.

Berlin, 7. Mai. bei den Maßst Klauenzeuche a abteilung für ausgebrochen gen Tierarten.

Sielow, 7. Mai. der 77-jährige mit gepalsten Mörder, der i man bisher te.

Mörs, 7. Mai. Segelboot rch Gtthwig tant p

Der

251. Am Tischgenhagen.

Präsident 15 Minuten. Zur Berat (3tr.) eingebr seit der Aufn tien von Sol gliedern aller

Der

251. Am Tischgenhagen. Präsident 15 Minuten. Zur Berat (3tr.) eingebr seit der Aufn tien von Sol gliedern aller

Gemüsepflanzen haben gelitten. Von den Feldfrüchten sind Hafer und Sommerweizen im Wachstum sehr gehindert worden. Bei Eintritt des Regenwetters und hofentlich auch wärmerer Witterung werden sich die Feldfrüchte bald erholen und die spätkblühenden Obstsorten auch gute Erträge bringen.

Aus Nachbarschaft und aller Welt.

Batum, 7. Mai. Seit einigen Tagen sind zwei Untertertianer vom hiesigen Gymnasium vermisst. Die 14jährigen Jungen, die ihren Mitschülern gesagt haben, sie wollten über Italien nach Afrika fahren, sind zweifelslos durch Indianergefährten zu ihrem Abenteuer veranlaßt worden.

Rünen, 7. Mai. Auf der Chaussee von hier nach Horstmar in der Nähe der Zeche „Preußen“ wurde der Sohn des Fuhrunternehmers Vogel aus Dortmund von zwei Personen überfallen und mit einem Stod derart geschlagen, daß er bewußtlos liegen blieb. Dann raubten ihm die Täter 364 M. und suchten das Weite. Als der Tat dringend verdächtig wurde ein Milchhändler aus Horstmar festgenommen.

Bochum, 7. Mai. Gestern nachmittag stürzten beim Anfreichen einer Eisenkonstruktion auf dem Bochumer Verein die Arbeiter Buchholz und Reimold aus 15 Meter Höhe in die Tiefe, weil eine Seilfessel brach. Buchholz war sofort tot, Reimold starb während seiner Ueberführung ins Krankenhaus.

Duisburg, 7. Mai. Der Duisburger Kriminalpolizei ist es gelungen, in der Streichhölzer-Schmuggelsache sämtliche Beteiligten zu ermitteln. Vorgestern wurde der Kaufmann Wieneke aus Oberhausen und der Pferdehändler Heinrich die Tag aus Oberhausen-Mitteln verhaftet. Außerdem befinden sich noch der Kaufmann Bleimann, der Fräulein Moll und der Fahrer Hoffstadt aus Duisburg, der Wirt Maß aus Stryum und die Frau Richter aus Mülheim in Haft. Bleimann ist in den letzten 6 bis 8 Wochen vor seiner Verhaftung wöchentlich 2 bis 4 Mal nach Holland mit dem Kraftwagen gefahren und ist bei Nacht mit vollbeladenen Wagen zurückgekehrt. Ingesamt sind rund 200 000 Schachteln nach Deutschland geschmuggelt worden, wovon über 120 000 beschlagnahmt wurden.

Braunschweig, 7. Mai. Unter ungeheurer Jubel einer nach Tausenden zählenden Menge, die sich auf dem Bahnhof und in den angrenzenden Straßen aufgestellt hatte, fielen heute mittag 2.15 Uhr die Herzogin von Cumberland und die Prinzessin Olga ihren Einzug in die Stadt, um an den bevorstehenden Tauffeierlichkeiten teilzunehmen. Das Herzogspaar hatte sich auf dem Bahnhof eingefunden. Nach außerordentlich herzlicher Begrüßung der Herrschaften und Vorstellung der beiderseitigen Gefolge und der Begleitung besaßen den ersten Wagen, der mit einem Viererzug vom Hof aus gefahren wurde, die Herzogin-Mutter und der Herzog. Der Herzog hatte Kaiseruniform angelegt, die Herzogin trug eine dunkle Robe. Im zweiten Wagen folgten Prinzessin Olga und die Herzogin Viktoria Luise. Die Prinzessin Olga trug ebenfalls eine dunkle Robe, die Herzogin Viktoria Luise eine hell-lila Robe. Im dritten Wagen hatte das Gefolge, Staatsdame Baronin von Melsing und Hausmarschall Graf Grote, Platz genommen. Zum Ehrenschutz bei der Herzogin-Mutter sind befohlen: Kammerherr von Münchhausen und bei der Prinzessin Olga Hofjägermeister Freiherr von Brandis. Bei ihrem Erscheinen vor dem Bahnhof wurden die Herrschaften, namentlich die Herzogin Thyra, von der Bevölkerung mit hellem Jubel begrüßt, der sich auf der ganzen Fahrt bis zum Schloß fortsetzte.

Berlin, 7. Mai. Die Befreiung von Wiedererschiffbarmachung der Ruhr sind nun ähnlich wie es an der Mosel und Saar geschehen ist, durch eine Masseneingabe an das Abgeordnetenhaus unterstützt worden. Diese Bittschrift wurde vom Verband der Haus- und Grundbesitzervereine an der Ruhr im Einverständnis mit dem Verein zur Schiffbarmachung der Ruhr in Umlauf gesetzt und trägt rund 5000 Unterschriften. Sie fordert schnelle Maßnahmen der Staatsregierung zur Beseitigung des Notstandes an der Ruhr, unter denen die Wiedererschiffbarmachung des Flusses als das dringlichste und wirksamste Mittel angesehen ist. Die Eingabe hat seitdem den Ausschuß für Handel und Gewerbe des Abgeordnetenhauses vorgelegen; als Berichtsfasser ist Abgeordneter Dr. Bell-Ges für die Wünsche der Bittsteller nachdrücklich eingetreten und hat an die Ministerialabtreter die Frage gerichtet, was seitens dieser Behörden geschehen wird, um die wirtschaftliche Lage des Ruhrtales zu heben. Die Angelegenheit soll in einigen Wochen wieder zur Verhandlung kommen und auf den nunmehr fertig vorliegenden Entwurf zur Wiedererschiffbarmachung der Ruhr hingewiesen werden, der augenblicklich landespolizeilich geprüft wird.

Berlin, 7. Mai. Heute nacht wurde in seiner Wohnung in Wilmerdorf der Ingenieur Großforten mit seinen beiden Kindern tot aufgefunden. Der Ingenieur hatte zuerst seine 20jährige Tochter gestern, seinen 13jährigen Sohn und sich selbst heute nacht mit Cyanid vergiftet. Großforten fürchtete gestern zu werden und hat vielleicht deshalb die Tat begangen.

Berlin, 7. Mai. Auf dem hiesigen Schlachthof und bei den Mastviehaußstellungen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. — Man hat die Ausstellungsabteilung für Kinder, da die Seuche nur unter diesen ausgebrochen ist, geschlossen. Die Abteilungen der übrigen Tierarten werden davon nicht betroffen.

Eielow bei Kottbus, 7. Mai. Gestern mittag wurde der 77jährige Auswanderer Stopper in seiner Behausung mit gespaltenem Schädel tot aufgefunden. Von dem Mörder, der in der Wohnung alles unberührt ließ, hat man bisher keine Spur.

Mers, 7. Mai. Zwei Personen fuhren mit einem Segelboot rheinaufwärts. In der Nähe von Haus Gttwig sank plötzlich das Boot. Beide Segler ertranken.

Deutscher Reichstag.

251. Sitzung vom Donnerstag, 7. Mai.

Am Tische des Bundesrats: Kühn, Visco, von Falkenhayn.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Minuten.

Zur Beratung steht zunächst ein vom Abg. Speck (Ztr.) eingebrachter Gesetzentwurf, der die Unpändbarkeit der Aufwandsentscheidungen an kinderreiche Familien von Soldaten festsetzt. Die Vorlage ist von Mitgliedern aller Parteien unterschrieben.

Abg. Speck (Ztr.) empfiehlt den Gesetzentwurf. Die Vorlage wird ohne weitere Aussprache in erster und zweiter Lesung angenommen.

Die Befoldungsnotelle.
Abg. Vech-Helldorf (Nl.) berichtet über die Verhandlungen der Kommission. Die Regierung hat die Kommissionsbeschlüsse für unannehmbar erklärt. Die Kommission hielt es vor allem für notwendig, sich der gehobenen Unterbeamten anzunehmen. Ferner hat sie die höheren Postbeamten berücksichtigt. Diese Beschlüsse der Kommission sind einstimmig gefaßt worden. Ein Abweichen von diesen Forderungen ist nicht möglich.

Staatssekretär des Reichspostamtes Kühn: Den Gang der Verhandlungen in der Budgetkommission hat der Vorredner dargelegt. Ich habe namens der verbündeten Regierungen die Erklärung zu wiederholen, die ich in der Kommission bereits abgegeben habe, dahin, daß, wenn der Reichstag dem Entwurf in der Form, wie er die Kommission verlassen hat, zustimmen sollte, die verbündeten Regierungen ihrerseits dem Entwurf die Genehmigung verweigern müssen. (Bewegung.) In der Kommission hat man gesagt, daß das ein Scheitern der Vorlage bedeute, daß dieses Scheitern eine weitgehende Verfümmung im Lande hervorrufen würde, daß aber die Verantwortung hierfür allein die verbündeten Regierungen triffe. (Beifall.) Sehr richtig! (Unruhe.) Jede Forderung der Befoldungsnotelle über die wohlbedachten Grenzen hinaus würde zu weiteren Konsequenzen führen. Diese Konsequenzen bestehen nicht bloß für das Reich, sondern auch für die Bundesstaaten, schließlich auch für die Kommunen. Alle diese Fragen müssen aufs Genaueste und Sorgfältigste geprüft werden, ehe man ihnen eine entsprechende Vorlage unterbreiten kann. In dem Augenblick ist das noch nicht möglich, es muß einer späteren Zeit vorbehalten bleiben. Es ist wohl zu überlegen, wenn der Reichstag noch einige Wünsche hat, daß noch weitere Beamtenklassen mit einer Gehaltsaufbesserung berücksichtigt werden. Es sind das Wünsche, die sich mit den Wünschen in den Kreisen der verbündeten Regierungen begehen. Die Regierungen lassen sich in der Sorge um ihre Beamten von niemanden übertreffen. (Bewegung.)

Abg. Vaden (Ztr.): Wir sind nicht in der Lage, die Vorlage anzunehmen ohne die wenigen bescheidenen Änderungen, die wir in der Kommission beschlossen haben.

Abg. Voffmann (Nl.): Warum stellen sich denn die Regierungen hier auf den intransigenten Standpunkt: Freis Vogel oder stirb? Ich verstehe es nicht, daß sie kein Verständnis für die politische Bedeutung eines einstimmigen Votums des Reichstages haben.

Abg. Dr. Dertel (Kons.): Die Beschlüsse der Kommission sind maßvoll und begründet. Wir haben schon früher ähnliche Wünsche geäußert für die Landbriefträger und andere Unterbeamte. Wir bleiben uns also nur konsequent.

Staatssekretär Kühn: Heute liegt die Sache so, daß die Vorlage scheitern muß, wenn der Reichstag sich nicht auf den Standpunkt der Verbündeten Regierungen stellt. (Große andauernde Heiterkeit.)

Abg. Kopisch (Volksp.):

Die Regierung gibt nach, wenn es sich um neue Einnahmen handelt, und nimmt Geld, wo sie es bekommt. (Sehr gut! und Heiterkeit.) Sie mehr, desto lieber. Und vor allen Dingen, wenn es bestimmt ist für Ausgaben für das Heer und ähnliche Dinge. Die Regierung bleibt aber fest, wenn es sich um Ausgaben handelt, und besonders solche, die eine so warme Befürwortung des Reichstages finden und einmütig von uns beschlossen werden. (Beifall.) Zustimmung im ganzen Hause. Die Regierung hat gleich nach Vorlegung des Befoldungsentwurfs erklärt, sie lasse daran nicht rütteln. Sie mußte aber sehr wohl wissen, daß weitergehende Wünsche aus den Kreisen des Parlaments und aus einzelnen Parteien erhoben werden, ebenso wie sie genau wissen mußte, daß verschiedene Beamtenkategorien weitergehende Wünsche haben. (Sehr richtig!) Sie hat aber nichts getan, um eine Verständigung mit den Parteien herbeizuführen. Im Gegensatz dazu hat der Reichstag Vertreter aller Parteien zusammenzutreten lassen, um zu überlegen, was man fordern könne und wie man die Forderungen einrichten müsse, um die Zustimmung der Regierung zu finden. Wir alle haben Bericht geleistet auf eine Fülle weitergehender Wünsche, um einen Boden zu finden, auf dem sich alle Parteien in der Hoffnung auf die Zustimmung der Regierung einigen könnten. (Sehr richtig! links.) Wir haben schon 1909 bestimmte Wünsche geäußert, die damals nicht erfüllt werden konnten. Diese Wünsche sollten wenigstens in diesem Jahre Erledigung finden. Dazu gehört vor allem die Besserstellung der gehobenen Unterbeamten, wodurch die bestehende Ungleichmäßigkeit ausgeglichen werden sollte. Wir halten den von uns eingeschlagenen Weg für den allein richtigen. Wir wollen eine durchgehende Skala schaffen und damit die Gehaltsbezüge unabhängig machen von der Einrichtung neuer Stellen. Der Weg aber, den die Postbehörde einschlagen will, wird selbst von den Beamten als sehr bedenklich bezeichnet. Die Postbehörde will nämlich neue Beamtenkategorien schaffen, um ein besseres Ansehen zu ermöglichen. Wir halten das nicht für angängig und meinen, man sollte nur soweit neue Stellen einrichten, als sie durch den Betrieb notwendig werden. (Beifall.) Zustimmung links. Wir haben bei unseren Forderungen uns stets gesagt: wir werden diese Beschlüsse auf die Bundesstaaten wirken und wie wird der finanzielle Effekt sein. Es ist viel besser, die Mäße der Beamten zu mildern, als die Millionen in einem Topfe aufzuspeichern. (Beifall.) Zustimmung. Die preussische Regierung steht ja in sehr engen Beziehungen zu der konservativen Partei, die in Preußen maßgebend ist. Wenn die Konservativen in Preußen nur die Hälfte der Energie und Stärke entwickeln, die Dr. Dertel hier markiert hat, so wird die preussische Regierung gar nicht wagen, dem Willen dieser Herren zu widerstreben. (Sehr gut! links.) Dann wollen wir Preußen vorangehen lassen, und es wird dann ein Leichtes sein, die Reichsregierung folgen zu lassen. Preußen in der Welt voran! (Beifall.) Zustimmung. Der Schatzsekretär hat unsere Forderungen nicht unbedeutend erklärt, aber der Mehraufwand von 2 Millionen Mark, um den es sich bei ihrer Erfüllung handeln würde, kann doch nicht das Unannehmbar einer Regierung begründen, die auf der anderen Seite 1 200 000 M. verlangt, nur um erhöhte Ställe für die Offiziere zu erreichen. (Hört, hört! links.) Ich will zugeben, daß weite Kreise, besonders des Mittelstandes, der Meinung sind: Wir haben schwer zu kämpfen, während der Beamte eine gesicherte Stellung hat. Solche Worte sind verständlich für jeden, der weiß, wie

schwer der Mittelstand zu kämpfen hat. Der Staatssekretär täuscht sich aber, wenn er glaubt, daß in den gleichen Schichten kein Verständnis vorhanden wäre für die Notlage der kleinen und kleinsten Beamten. (Sehr richtig!) Der Schatzsekretär jagte, die Regierung lasse sich in der Sorge für ihre Beamten von niemanden übertreffen. Das waren mutige Worte, aber die Tatsachen reden eine andere Sprache. (Sehr richtig!) Wir müssen den berechtigten Wünschen der Beamtenklasse um so eher entgegenkommen, als wir es mit einem Beamtenstand zu tun haben, der einzig in der Welt dasteht. (Sehr richtig! im ganzen Hause.) Der nicht im entferntesten daran denkt, sein persönliches Interesse über Wohl und Wehe der Gesamtheit zu stellen und etwa, wie es in anderen Staaten jetzt vorkommt, in den Streik zu treten. (Sehr wahr! links.) Was meine Partei anbetrifft, so ist es eigentlich selbstverständlich, daß wir genau so wie die anderen Parteien an den gefaßten Beschlüssen festhalten. (Sehr wahr! bei der Wofsp.) Aber auch wir hegen die Hoffnung, daß noch eine Einigung erzielt wird, und auch uns wird es gewiß nicht leicht, die Vorlage scheitern zu lassen. Noch ist ein Nachgeben möglich, und wenn die Regierung der Meinung ist, daß sie mit dem Nachgeben etwas von der Ehre preisgibt, so erinnere ich daran, daß ja der Reichstag noch gelten in der Kommission ein Entgegenkommen in bezug auf die höheren Postbeamten gezeigt hat.

Die Befoldungsvorlage wird schließlich in der Kommissionsberatung einstimmig angenommen.

Der Militärstat.

Kriegsminister von Falkenhayn: Am Schluß der gestrigen Sitzung hat Dr. Liebknecht sich in einigen Punkten mit meinen Ausführungen zu dem Stuttgarter Protokoll beschäftigt. Ich möchte demgegenüber feststellen, daß ich den Abg. Dr. Liebknecht in meinen Ausführungen mit keinem Wort erwähnt habe, aus dem einfachen Grunde, weil ich gar nicht wollte, daß er bei dieser Stuttgarter Sitzung zugegen gewesen ist und dort sogar eine Hauptrolle gespielt hat. Mittlerweile habe ich mir heute früh mit einiger Mühe den offiziellen Bericht über die erste internationale Konferenz der Jugendorganisationen verschaffen können. In diesem Bericht sind folgende Punkte, von denen ich gestern gesprochen habe, enthalten: „Das wesentliche Ziel der antimilitaristischen Propaganda ist die Zerlegung des militaristischen Geistes usw.“ Ferner: „Tadelnswert wäre es, die für den Militarismus unverlässigen Elemente, die zur Desorganisation beitragen, von der Armee fernzuhalten, wodurch deren Gefährlichkeit vermindert wird.“ Sorgen wir dafür, daß die internationale Jugendbewegung in dem antimilitaristischen Kampfe eine ehrenvolle Rolle spielt.“ Schließlich wird auch noch der Punkt, den ich heute erwähnt habe, in dem Protokoll angeführt, daß die Gründung der Jugendorganisation für den antimilitaristischen Kampf ganz besonders geeignet sei. (Unruhe und Zurufe bei den Soz.: Wo steht das vom Abg.?) In einem Punkte habe ich in diesem Protokoll die Bestätigung dessen, was ich gestern sagte, nicht gefunden, nämlich: „Wir haben die jungen Leute gegen jeden Dienst mit Gel und Abgaben vor der Waffe zu erfüllen.“ (Rufe bei den Soz.: Was! Große Unruhe.) Ich habe Dr. Liebknecht gestern gesagt, daß ich ihm mitteilen würde, aus welchem Material ich diese Angaben habe. Ich kann das heute ruhig tun. Es ist kein Spitzmaterial, mit derartigen Angelegenheiten befaßt sich die Heeresverwaltung nicht. (Große Unruhe, Lärm und Widerspruch bei den Soz.) Es sind die verschiedensten Publikationen, die ich (Lärm bei den Soz., Zurufe: Reichsverband!), nein, es sind die großen Berliner Zeitungen, die ich Ihnen sofort senden kann, und gegen die von sozialdemokratischer Seite nicht der geringste Einspruch erhoben worden ist. (Erneuter großer Lärm bei den Soz., Unruhe.) Gatte ich diese Angaben bezweifeln können, so würde ich ganz gewiß den Satz nicht ausgesprochen haben. Denn zur Charakterisierung dessen, was ich charakterisieren wollte, ist es durchaus unnötig, nach dem, was in dem Protokoll — in dem offiziellen Protokoll steht. (Beifall.) Zustimmung rechts, Lärm bei den Soz., Zuruf des Abg. Liebknecht: Sie haben das ja gar nicht verstanden! Im übrigen wird Dr. Liebknecht mir, glaube ich, nicht bestreiten wollen, daß er die hier erwähnten Worte in ganz ähnlicher Verbindung bei anderen Gelegenheiten gebraucht hat. Die ganze Sache ist also (mit erhobener Stimme) ein Streit um Worte. (Großer Lärm bei den Soz., lange andauernde Unruhe.) Hier kommt es aber nicht auf die Worte an, sondern auf die Sache, die hier in diesem Protokoll, dem offiziellen Protokoll, charakterisiert ist. Diese Sache legt mir die Pflicht auf, gegen Ihre Betätigung mit allen meinen Kräften zu kämpfen. (Beifall.) Beifall rechts, andauernder Lärm bei den Soz.)

Abg. Stülken (Soz.): Der Kriegsminister gibt heute zu, daß mein Freund Liebknecht das nicht gesagt, was der Kriegsminister behauptet hat. Wenn er das Material seinem Pressebureau verbannt, dann läte er gut, es aufzulösen. Leider hat der Kriegsminister die Zeitungen nicht genannt. Wir wissen, daß es die Reichsverbandspreffe ist, deren Schwindeln wir nicht fortwährend richtig stellen können; soviel Personal haben wir nicht. Der Kriegsminister hat gestern gesprochen wie bei der Fahnenweihe eines Kriegervereins. Der Kriegsminister will sparen. Sein Weg zur Sparanleihe führt durch die Viktoriastraße. (Heiterkeit.) Wir werden den Kampf gegen den Kriegsminister und seine Verwaltung mit aller Schärfe weiterführen und Sieger bleiben. (Beifall der Soz., Lachen rechts.)

Kriegsminister von Falkenhayn: Nur einige tatsächliche Feststellungen: Ich habe nicht die Sozialdemokratie unmoralisch genannt, sondern alle die Betreibungen, das Heer, den Schutz unseres Vaterlandes, zu desorganisieren. **Abg. Altor (Ztr.):** Die zweite Brandrede, die wir heute gehört haben, hat keinen Eindruck gemacht und wird auf das deutsche Volk keinen Eindruck machen. (Beifall.) Beifall rechts und in der Mitte, Unruhe bei den Soz.) Unser Volk wird sich seine Freude und seinen Stolz an der Armee nicht verflümmern lassen. (Unruhe und Lärm bei den Soz., lebhafter Beifall auf den übrigen Bänken.)

Abg. Dr. Goetting (Nl.): Die sozialdemokratischen Reden werden höchstens jenseits der Grenze, bei den Franzosen, Freude hervorrufen. (Fortsetzung folgt.)

Vorausichtliches Wetter.
Ein wenig kühler, zeitweise aufklärend, aber vorwiegend trübe mit Regenfällen und ziemlich lebhaften südwestlichen Winden.

Kursbericht

mitgeteilt von der
Westfälisch-Lippischen Vereinsbank
Aktiengesellschaft, Herford

	vom 6. Mai	vom 7. Mai
4 % Deutsche Reichs-Anl.	98,90	98,90
3 1/2 % do.	87, —	86,90
3 % do.	78,10	77,90
4 % Preussische Konjos	98,90	98,90
3 1/2 % do.	87, —	86,90
3 % do.	78, —	77,90
4 % Bielefelder Stadt-Anl.	96,25	96,25
4 % Herforder Stadt-Anl.	87,50	87,50
3 1/2 % do.	94,30	94,30
4 % Mindener Stadt-Anl.	—	—
3 1/2 % do.	—	—
4 % Rheinprovinz-Anl. Ausg. 85/88	97,20	97,20
4 % Westfal. Prov.-Anl. III	95,75	95,75
4 1/2 % Berliner Hyp.-Bank-Pfandbr. unt. 1918	100,50	100,30
4 1/2 % do.	94,75	94,75
4 1/2 % Deutsche „ „ „ „ 1923	—	101,75
4 1/2 % „ „ „ „ 1920	94,80	94,80
4 % Hamburger „ „ „ „ 1918	95,50	95,50
4 % Hannoversche Boden-Cred.-Bank-Pfandbr. unt. 1918	94,50	94,50
4 % Meiningen Hyp.-Bank-Pfandbr. unt. 1921	95,40	95,40
4 % Preuss. Pfandbr.-Bank-Pfandbr. unt. 1920	95,50	95,50
4 % Rhein. Westf. Boden-Cred.-Bank-Pfandbr. unt. 1922	95,50	95,50
5 % Humboldt Maschinen-Fab.	100,40	—
5 % Allgem. Elek. Ges.-Fdb. unt. 1923	102,20	102,25
Barmer Bank-Anst.	110, —	110, —
Darmstädter Bank	117, —	117,10
Deutsche Bank-Anst.	241,10	240,75
Disconto-Commandit-Anst.	188, —	188, —
Dresdner Bank-Anst.	150, —	149,90
Ösnabrücker Bank-Anst.	128, —	128,25
Rhein. Westf. Disconto-Gesellschaft-Anst.	111,25	111,20
Hamburg Amer. Paketfahrt-Anst.	127,30	127, —
A. Schaffhausen'scher Bankverein	109,50	109,60
Westfälisch-Lippische Vereinsbank-Anst.	100,25	100,25
Hansa-Dampfschiffahrt-Anst.	250,50	249,90
Norddeutscher Lloyd-Anst.	111,20	111, —
Allgem. Elek. Ges.-Anst.	241, —	240,80
Gesellschaft für elektr. Untern.-Anst.	157,90	158,50
Große Berliner Straßenbahn-Anst.	160,75	160,75
Unterwerke Borsigwerke Bielefeld	115,75	115,75
Canada-Pacific-Anst.	193,25	193,50
Dürropp-Werke Bielefeld	312,25	313, —
J. Esbach & Co. Herford	160,25	160, —
Gelsenkirchener Bergw.-Anst.	178, —	178,80
Gildemeister & Co. Bielefeld	143, —	143,25
Gumbach, A.-G., Bielefeld	103, —	102,60
Harpener Bergbau-Anst.	175,10	175,75
Koch, Nähmaschinen, Bielefeld	181,75	181,60
Phönix-Bergwerk	227,50	227,50
Reichsbank-Disconto 4 %	—	—
Reichsbank-Dombardzinsfuß 5 %	—	—

Verantwortlich: Fr. Kuhle; für Inserate: G. Bese; beide in Herford.

Geschäftliches.

In einem Prozeß vor dem königlichen Verwaltungsgerichtshof zu München, den die bekannte orthopädische Firma Franz Kengel im Beschwerdeverfahren gegen einen Polizeibeamten führte, haben sämtliche Zeugen unter Eid ausgesagt, daß sie mit den durch den Haas-Geraderhalter-Apparat erzielten Erfolgen sehr zufrieden seien.

Als „Milchschleifer“ der Naturbutter wurde in einer wissenschaftlichen Abhandlung die Margarine bezeichnet. Dieser Ausdruck kennzeichnet treffend wie kein anderer das Wesen der Margarine, wird doch dadurch einmal auf das verwandtschaftliche Verhältnis zwischen dieser und der Naturbutter in Bezug auf ihren Milchgehalt angespielt und andererseits auf die überaus große Heilbarkeit in der Beschaffenheit dieser Produkte überhaupt. Tatsache ist denn auch, daß die bekannten Spezialmarken Siegerin-Schrahm-Margarine und Palmato-Pflanzenbutter-Margarine selbst die weitgehendsten Ansprüche für Küche und Tafel befriedigen, so daß sie als die vollkommensten und besten Butter-Ersatzmittel in Hausfrauenkreisen gelten.

Mühsam und überraunig wird man durch fäde, eintönige Kost, wie jeder schon an sich beobachtet hat. Angelegt und rosig wird dagegen die Stimmung, wenn abwechslungsreiche Mahlzeiten den Tag angenehm unterbrechen. Die Hausfrau kann darum gar nicht erfinden genug sein, um immer mal etwas anderes, schon „lange nicht dagewesenes“ auf den Tisch zu bringen. Guter Rat ist da teuer. Und doch ist dies nicht so schwierig. Man setze sich nur einmal das Sortenverzeichnis der Knorr-Suppenwürfel an, das kommt dem Umwechslungsbedürfnis ja direkt entgegen. In verlockender Weise werden da 48 verschiedene kräftige und pikante Suppen aufgezählt, die bei jedem Kaufmann gebrauchsfertig zu haben sind. Folgt man den Anregungen dieser Sortenauswahl, so kann man beispielsweise 6 Wochen hintereinander täglich eine andere Suppe essen, welche jeden verwöhnten Magen befriedigt. Ein Knorr-Würfel, der 3 Teller wohlschmeckende und nahrhafte Suppe ergibt, kostet nur 10 s.

Neu! Türschliesser Neu!

D. R.-P. Kleinsten und zierlichsten Türschliesser.

Lieferung auf Probe, empfiehlt

Wilh. Quante, Schlossermeister.

Spezialhaus für Zöpfe

und moderne Haararbeiten.

Grosste Auswahl. Billige Preise

Damenfriseursalon W. Schröder, Bäckerstraße 28.

Zwangsverkauf.

Am Sonnabend, den 9. Mai cr., mittags 12 1/2 Uhr werde ich im Bürgerverein

1 Spiegel nebst Konsole, 1 Plüschsofa

und 2 Damenfahrräder,

ferner im freiwilligen Auftrage

1 gebrauchten vierfüßigen Motorwagen

(Steuerkarte und Zulassungsbescheinigung vorhanden),

nachmittags 4 1/2 Uhr an Ort und Stelle in Belsenkamp

zwangsweise

2 Kühe und 1 Herrenfahrrad

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Berammlung Kaufwilliger beim Wirt Erdbügger baselst.

Jülggrube, Gerichtsvollzieher.

*Trifft man sich nicht sportlich zum Frühstück
wenn sie halt Lust hat*

Rheinpfeile

*Wundermittel für alle
Zucker- und Gichtkranke
nervenschmerzhaft*



*"Ganz frisch vom Block"
inwieweit erfüllend*

Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch (Rhd.) **SOLO** in Carton
Fabrikanten der altbewährten Marke

Herforder Schwimmverein.
Die Kameraden werden gebeten, zur Begrüßung von
Grifa Goldblude
Sonntag nachmittag 3 Uhr
recht zahlreich am Vereinslokal
anzutreten.
Der Vorstand.

Krieger-Verein
Haupt-Versammlung
Sonntag, den 17. Mai,
abends 8 Uhr im Vereinslokal.
Tagesordnung:
1. Einladung zur Jahreshauptversammlung am 24. Mai.
2. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bitte
Der Vorstand.

Sonntag, d. 9. Mai, abends 9 Uhr
55. Versammlung
im Vereinslokal.

Unteroffizier-Vereinigung
des
Herforder Schützenbataillon
Unter
Frühjahrs-Ausflug
findet Sonntag, 10. Mai
nach Wülften und Looße
statt. Die Kameraden werden
gebeten, sich mit Familie zahl-
reich zu beteiligen. Abmarsch,
pünktlich 2 Uhr vom Schützenhofe.
Der Vorstand.

Konzerthaus „Jägerhof“.
Am Sonntag u. Sonntag
Große
Variété-Vorstellungen
7 Personen.
— Eintritt frei! —
Die Direktion:
H. Oberhelf.

„Lippischer Hof“
Abmserstraße.
Jeden Sonntag:
TANZ
Eintritt frei! Tanz 5 Pfg.
Es ladet ein
H. Freitag.

**la. garantiert natur-
reinen
Bienenhonig**
à Pfd. 1.00 Mk. Bei Abnahme
von 5 Pfd. à Pfd. 90 Pfg.
empfiehlt
Heinr. Nolting, Remmst.

Zentral - Automat
Alter Markt 6.
Täglich Konzert
des Damen-Orchesters
„Undine“.
Hochfeines Bier-Restaurant.
Anerkannt feinste Küche.
Spezialität: Kulmbacher Ritzbräu.

**Spuelos
verschwinden**
sind alle Hautunreinigkeiten u.
Hautausschläge wie Blüthen,
Misser usw. durch täglichen Ge-
brauch der edlen
**Stechenpferd-
Teerschwefel-Seife**
v. Bergmann & Co., Radebeul
Stadt 50 Pl., zu haben bei:
Altstädter Apotheke,
Neustädter Apotheke,
Chr. Röckemann.

Bücherordnung
bei Handwerklern und Gewerbe-
treibenden befördert erfahrener
Mann (Hundew.), auch abends.
Eigene Schreibmaschine. Off.
unter Nr. 7180 an die Exped.
dieser Ztg. erbeten.

**Jugendliche
Arbeiter**
sucht. Hermann Opitz,
Schwarzenmoorstraße.

**Junger Mann, verh. mit
schöner Handschrift und einigen
Kontor- u. Büroerfah-
rungen wünscht unter be-
stimmten Ansprüchen per bald
Stellung auf
Kontor, Büro, Lager
oder sonstigen Vertrauensposten.
Gute Zeugnisse vorhanden.
Gefl. Offerten an die Exped.
d. Ztg. unt. M. S. 108.**

**Zum Hausputz
empfehle:**
Silber-, Transparent-,
Bleich- und Haushalts-
Seife, Wix-Fix, Seif-Fix,
Perfil, Seifenpulver, So-
da, Salmiageist, Abfett-
bürsten, Besein, Schrup-
per und Aufnehmer
alles in bester Qualität zu den
billigsten Preisen. 28
Herrn. Ebmeier.

Hygienische
Damenbinden
1 Dtz. 60 u. 78 Pfg.
Gürtel dazu 95 Pfg.
waschbare
Damenbinden
1/4 Dutzend in Carton
1.20 Mk.
J. Ruschkewitz.

Zwangsversteigerung.
Am 9. d. Mts., mittags
12 Uhr, sollen im Bürgerverein
hier selbst
1 Eisschrank,
2 Sofa
öffentlich gegen Meistgebot und
Vorgahlung verkauft werden.
Meister, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Am Sonntag, den
9. d. Mts., wird von 8 Uhr
abends ab die Wasserhaupt-
rohrleitung in dieser Stadt
gepült.
Stadt. Gas-, Wasser- u.
Elektrizitäts-Werke.
Eine mildegebende
Biege
zu kaufen gesucht. H. Schür-
feld, Ahmtergasse 148.

Wohnung
3 Zimmer sofort zu vermieten.
Janupstraße 15.

7000 Mk.
auf 1. Hypothek zum 1. Oktober
zu leihen gesucht. Neubau.
Offerten unter Nr. 7162 an
die Exped. d. Ztg.

Piano
wunderbaren Ton fortzugs-
halber billig zu verkaufen.
Janupstraße 15.

**Wir suchen für unsere
Oberhemden-Plätterei
noch einige
Lehrmädchen.**
Lehrzeit 5 Wochen. Vergütung wöchentl.
7 Mk. Nach der Lehrzeit voller Verdienst
durch hohe Alfordlöhne. Unsere Plättereien
sind mit elektrischen Bügeleisen eingerichtet.
J. Elsbad & Co., A.-G.

Zuschneide-Kursus
für Damenschneiderei nach sehr leicht erlernbarer Methode.
Anmeldungen zum diesjährigen Sommerkurs bis
spätestens 15. Mai erwünscht.
Frau M. Rankhof,
Clarenstraße 6 II.

**Oberweser-
Personen-Dampfschiffahrt**
Täglich 3 mal zwischen Hann.-Münden u. Hameln
durch 5 erstkl. Salondampfer. Sie durchfahren die schönsten
Gebirgsgegend Norddeutschlands. Für Touristen Anschlüssen
nach Cassel, Bad Pyrmont, Teutoburgerwald etc.
Gute Restauration an Bord. Illustr. Fahrplan und
Auskunft: kostenfrei d. Ang. Wessel, Zigarrenhandl.
Fahrpläne
in allen Kursbüchern.
Oberweser-Personen-Dampf-
schiffahrt-Ges.
F. W. Meyer in Hameln.

Süßrahm-Margarine
Mey-Lip, Westfalenwunder
Westfalenkrone mit der Schutzmarke „Schinken“
Pflanzenbutter-Margarine Meyer-Ruhm
Die Etiketten der Branche ersetzen feinste Landbutter.
Ausgezeichnet mit vielen goldenen Medaillen, Oktober 1910 mit der Staatsmedaille
Herforder Westfälische Süßrahm-Margarine-Fabrik
Meyer's Herforder Pflanzenbutter-Fabrik
Hermann Meyer, Lippinghausen bei Herford.

Viktoria - Lichtspiele
Herford-Radewig.
Spielplan v. Freitag, 8. bis Montag, 11. Mai
Götenburg. In der Hölle.
1. **Beenersee. Stromschnellen.**
Hertl. kolor. Naturaufnahme aus Schweden.
2. **Die neue Puppe!!!**
Tolle Humoreske im Dialog gesprochen v. u. D.
3. **Zerschlagene Hoffnungen!!!**
Spannendes **Wild-West** Drama.
4. **Wenn man eine Reise tut!!!**
Großes Lustspiel in 2 Akten. Im Dialog gesprochen.
Herten und Damen.
5. **Die Ehre des Hauses!!!**
7. **Teufelsches Drama** aus der Gesellschaft in 3 Akten.
8. **Spieldauer 1 Stunde!**
9. **Ein seltsamer Briefkasten!!!**
Amerik. Kino-Pose. Humor über Humor.
10. Im Dialog gesprochen. Herten und Damen.
Zur Beachtung!!! Dramen werden von erfüllt. Schau-
spieler, hervorragend regiert. Vollständig konturrenz-
los. Nicht zu verwechseln mit anderen Kino-Erklärern.
Anfang Wochentags 6 Uhr. Anfang Sonntag 3 Uhr.
Preise 25 Pfg. u. 50 Pfg. Preise 35, 50 u. 75 Pfg.
incl. Steuer, Schüler 25 Pfg. incl. Steuer, Schüler 35 Pfg.

Schützenhof.
Sonntag, 10. Mai, nachmittags 4 Uhr:
Grosses Konzert
Abonnementskarten 2 M., Dutzendkarten 2.50 M.
Tageskarte 35 Pfg.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert
im Saale statt.
Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Freiw. Feuerwehr
Falkendiek und Schwarzenmoor
feiert ihr
12. Stiftungs-Fest
am Sonntag, den 10. Mai, in den dazu er-
bauten Zelten des Gastwirts Fr. Strunk.
2-3 Uhr: **Empfang der fremden Wehren.**
3-4 Uhr: **Konzert nach dem Ball**
Carusel — Schießbuden etc. sind vorhanden.
Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Am Sonntag, den 10. Mai feiert der
F.-C. „Union“ 08
M. d. W. Sp. B.
sein diesjähriges großes
Frühlings-Fest
in den Lokalkablen der „Neuen Welt“ (Aug. Biedte) ver-
bunden mit theatralischen Aufführungen, Verlosung und
sonstigen Ueberraschungen.
Freude und genussreiche Stunden versprechend ladet ergebenst
ein **Das Festkomitee.**

Bekanntmachung.
Am Dienstag, den 12. Mai cr., abends
8 Uhr findet auf dem Bürgerplatz am Wilhelm-
platz eine Uebung der Abteilungen Altkadeter Feld-
mark, Neustadt und Neustädter Feldmark der Pflicht-
feuerwehr statt. Zu der Uebung haben die Führer
sowie sämtliche für das Jahr 1914 zur Pflicht-
feuerwehr ausgehobenen Mannschaften der Ab-
teilungen Altkadeter Feldmark, Neustadt und Neu-
städter Feldmark zu erscheinen. Unbegründetes
Fehlen wird streng bestraft.
Herford, den 8. Mai 1914.
Die Polizei-Verwaltung.

Korsetts

neueste Formen
zu bekannt
billigen Preisen.
Eick Nachf.
Ad. Wöller.

Spielplan des Bielefelder Stadttheaters.

Sonntag, den 9. Mai 1914
Volkstümliche Vorstellung zu kleinen Preisen.
Nur einmalige Aufführung
Zar und Zimmermann
Komische Oper in 3 Akten von Albert Lortzing
Anfang 7 1/4 Uhr Ende 10 Uhr
Novität **Der Kuhreigen** Novität
Musikalisches Schauspiel von Richard Batka. Musik von
Anfang 7 Uhr Wilhelm Kienzl. Ende gegen 9 1/4 Uhr
Montag, den 11. Mai 1914.
Dauer-Abonnement 16. Montag-Abonnement 4
Erstes Gastspiel der Kgl. Bayr. Kammersängerin Hermine
Bosetti vom Kgl. Hoftheater in München.

Der Barbier von Sevilla
Komische Oper in 2 Aufzügen von Rossini
Anfang 8 Uhr Grosse Gastspielpreise Ende gegen 10 Uhr
Dienstag, den 12. Mai 1914
Dauer-Abonnement 18. Dienstag-Abonnement 4
Letztes Gastspiel der Kgl. Bayer. Kammersängerin
Hermine Bosetti.

La Traviata
Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi
Anfang 7 1/4 Uhr Ende gegen 10 Uhr
Grosse Gastspielpreise eise.
Mittwoch, den 13. Mai 1914
Dauer-Abonnement 10. Mittwoch-Abonnement 4
Zum letzten Male

Tannhäuser
und
Der Sängerkrieg auf Wartburg
Handlung in 3 Akten von Richard Wagner
Anfang 8 Uhr Ende gegen 11 Uhr
Donnerstag, den 14. Mai 1914.
Dauer-Abonnement 20. Donnerstag-Abonnement 4
Novität Zum letzten Male Novität

Der Kuhreigen
Musikalisches Schauspiel von Richard Batka. Musik
von Wilhelm Kienzl.
Anfang 7 1/4 Uhr Ende gegen 9 1/4 Uhr
Freitag, den 15. Mai 1914
Dauer-Abonnement 22. Freitag-Abonnement 4

Marie
oder **Die Regimentsstochter**
Komische Oper in 2 Akten von Donizetti
Anfang 8 Uhr Ende gegen 10 1/4 Uhr

Gartenmöbel
Gartenschläuche,
Schlauchwagen,
Blumenkästen,
Giesskannen, Rollschutzwände
Gebr. Landmann, Bäckerstr. 14.

Familien-Anzeigen
finden in allen Familien weiteste Verbreitung durch die
Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Vaillant's
**Gas-Heisswasser-
Apparate**
Für centrale Warmwasserversorgung Bad u.
sonstigen Bedarf in Haus u. Beruf
Zu beziehen durch alle einschlägigen Geschäfte
Illustrierte Kataloge kostenlos.
Joh. Vaillant & Co. Remscheid 23a

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.
Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 83.



Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährlich 1.50 M., bei Postbestellung 1.85 u. Postgebühren.

Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:
Herforder Erzähler (täglich), Am Flug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einpaltigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Dehnhausen und Amt Rehme 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr 107

Herford, Freitag, den 8. Mai

1914

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten einschließlich der Beilage „Herforder Erzähler.“

Gesandter gegen Konful. (Der diplomatische Tennisklub).

Bereits in der Budgetkommission des Reichstages hat die Haltung des deutschen Gesandten in Belgrad, des Herrn v. Griesinger, insbesondere sein Zwist mit dem deutschen Konful Schlieben, von den verschiedensten Parteien eine sehr abfällige Beurteilung gefunden, und es ist das Erstaunen darüber ausgesprochen worden, daß man einen so wenig geeigneten Beamten noch an jener Stelle hält. Herr v. Griesinger scheint aber noch weiterhin das Bedürfnis empfunden zu haben, den „Befähigungsnachweis“ für seinen Posten zu erbringen. Folgende Vorgänge erregen jedenfalls peinliches Aufsehen:

In Belgrad besteht ein diplomatischer Tennisklub, dem alle Mitglieder des diplomatischen Korps und der Berufsconsulate angehören. Vor einiger Zeit fand die jährliche Generalversammlung bei dem belgischen Gesandten statt. Es wurde hierbei auch die Liste der Mitglieder durchgegangen, auf der sich der Konful Schlieben nebst Gattin befand, und die Liste wurde einstimmig angenommen. Hierauf wurde wie immer die Liste zur Zahlung der Beiträge herangezogen. Inzwischen war der deutsche Gesandte v. Griesinger von seinem Urlaub zurückgekehrt. Einige Tage hierauf wurde dem belgischen Gesandten gemeldet, daß die drei Gesandtschaften des Dreibundes die Zahlung der Beiträge verweigerten. Zu gleicher Zeit traf die Gattin des belgischen Gesandten mit Frau v. Griesinger zusammen, die ihr sagte, daß ihr Gatte allen Mitgliedern der deutschen Gesandtschaft und des Konsulats verboten habe, dem Klub anzugehören, wenn Konful Schlieben und Frau nicht ausgeschlossen würden. Außerdem habe Herr v. Griesinger es als eine persönliche Gefälligkeit von seinen österreichischen und italienischen Kollegen verlangt, das gleiche Verbot für die Mitglieder ihrer Gesandtschaften und Konsulate auszusprechen. Nach einer Besprechung im Vorstände ging ein Mitglied desselben zu Herrn v. Griesinger, um ihn nach der Richtigkeit der Behauptungen seiner Gattin zu befragen. Griesinger gab die Richtigkeit zu und antwortete auf die Frage, was Herr Schlieben eigentlich gemacht habe, das seien ganz geheime Sachen. Da Griesinger aber nichts Positives sagte und nur geheimnisvolle Andeutungen gab, weigerten sich die Mitglieder des Klubs, dem Wunsch des Herrn v. Griesinger nachzugeben. Weil aber die drei genannten Gesandtschaften mit ihren 26 Klubmitgliedern bei ihrer Weigerung, die Beiträge zu zahlen, den Weiterbestand des Klubs wegen Geldmangels unmöglich gemacht hätten, reichte der Vorstand seine Demission ein, und in einer zweiten Generalversammlung wurde die Auflösung des Klubs beschlossen. Hierauf ist von einem neuen Vorstand ein neuer Klub begründet worden, in dessen Statuten auf Veranlassung des Herrn v. Griesinger ein Passus aufgenommen wurde, wonach die Aufnahme von Berufsconsuln nur stattfinden dürfe auf Antrag der entsprechenden Gesandtschaft; dem Konful Schlieben und seiner Frau wurde dadurch der Zutritt zum Klub unmöglich gemacht. Herrn Schlieben gegenüber wurde von Mitgliedern des diplomatischen Korps lebhaftes Bedauern über den Fall zum Ausdruck gebracht und besonders die seltsame Tatsache hervorgehoben, daß ein deutscher Gesandter im Auslande den Dreibund mobil mache gegen einen deutschen Konful. Das diplomatische Korps sei von Herrn v. Griesinger in eine Zwangslage versetzt worden und habe daher seine Handlungsweise dulden müssen. Uebrigens konnten weder der österreichische noch der italienische Gesandte den Konful Schlieben, da sie erst während einer Abwesenheit Schliebens nach Belgrad gekommen sind; sie haben nur auf ausdrückliches Verlangen des Herrn v. Griesinger gehandelt. Die ganze Affäre ist in Belgrad Tagesgespräch, und zwar begreiflicherweise nicht in einem für Herrn v. Griesinger erfreulichen Sinne.

Die Glanzleistung unserer Militärfieger.

Die Beendigung des militärischen Sternflugs.
Hannover, 7. Mai. Der militärische Sternflug, der am Dienstag auf Veranlassung der Generalinspektion für Militärflug- und Kraftfahrwesen seinen Anfang nahm, ist heute in Hannover beendet. Da die hannoverschen Fliegeroffiziere bei dem Sternflug die schnellste Zeit erzielt hatten, wurde gestern auf Donnerstag ein Geschwaderflug nach Hannover befohlen, um so den Dank und die Anerkennung für die hannoverschen Flieger zum Ausdruck zu bringen. Von Döberitz flogen heute morgen in der Zeit von 7½ bis 8 Uhr 22 Flugzeuge auf, von welchen bis 11 Uhr mittags 20 auf der Vahrenwalder Heide glatt landeten. In einem Flugzeug befand sich als Beobachter der Generalinspekteur Oberst v. Eberhard, der nach der Landung von dem kommandierenden General des 10. Armeekorps v. Emmich, zu der glänzenden Flugleistung der deutschen Fliegeroffiziere lebhaft beglückwünscht wurde. Die Fliegeroffiziere bleiben heute in Hannover und begeben sich morgen auf dem Luftwege nach ihren Standorten zurück.

Neue Spionageprozeße.

Leipzig, 7. Mai. Vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts begann heute der Prozeß gegen den früheren Lehrer Andreas Stroh wegen Verrats militärischer Geheimnisse. Stroh ist im Jahre 1880 in Reichstett (Elsaß) geboren und wegen Sittlichkeitsverbrechen an Schülern und wegen Betruges und Urkundenfälschung verurteilt. Die Anklage wirft ihm vor, sich Gegenstände, besonders Zeichnungen der Festungswerke von Straßburg verschafft zu haben. Zu der Verhandlung sind 13 Zeugen geladen, darunter 3 Sachverständige. Auf Antrag des Reichsanwalts wurde die Öffentlichkeit während der Dauer der Verhandlung ausgeschlossen.

Weg, 7. Mai. Das Kriegsgericht der 34. Division verhandelte heute in öffentlicher Sitzung gegen den Musketier Stoffs vom hiesigen Königininfanterieregiment Nr. 145 und verurteilte ihn unter Zubilligung mildernder Umstände wegen Verabredung zur Spionage und Fahnenflucht im ersten Rückfalle zu 5 Jahren Gefängnis und erneuter Verurteilung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Das verschwundene Rennpferd.

Berlin, 7. Mai. Die Verhaftung eines früheren Offiziers hat in Wilmsdorf großes Aufsehen erregt. Die Festnahme erfolgte wegen eines Betruges, zu dem sich der verhaftete Leutnant A. D. Paul v. aus der Passauer Straße, der Rittergutsbesitzer von L. aus der Bülowstraße und die Rittergutsbesitzerin A. aus der Beyreuther Straße zusammengesetzt hatten. Ein höherer Offizier des Dragonerregiments Nr. 25 in Ludwigsburg wollte ein Rennpferd verkaufen. Auf eine entsprechende Anzeige hin meldete sich u. a. auch ein Oberstabsarzt A. aus Berlin, der die Vorführung des Pferdes verlangte. Da in der Rangliste ein Oberstabsarzt desselben Namens existierte und auch die angegebene Adresse nach der eingeholten Auskunft richtig war, hatte der Dragoneroffizier keine Bedenken, das wertvolle Tier nach Berlin zu schicken, nachdem die Verhandlungen mit dem Käufer, den alle Briefe richtig erreichten, fast zum Abschluss gekommen waren. Sobald das Rennpferd in Berlin war, ließ der Oberstabsarzt nichts mehr von sich hören, die wiederholten Anfragen des Besitzers blieben unbeantwortet, und die Briefe kamen schließlich unbestellbar zurück. Von dem Pferde war keine Spur zu entdecken. Der Dragoneroffizier erstattete nun Anzeige bei der Schöneberger Kriminalpolizei, der es schließlich festzustellen gelang, daß das Pferd vom Bahnhof nach der Passauerstraße zu dem Leutnant A. D. Paul v. gebracht worden war. Von hier führte die Spur bald auf die beiden Helfershelfer, den Rittergutsbesitzer von L. und die Witwe des Rittergutsbesitzers A. aus der Beyreuther Straße. Auch das Rennpferd konnte jetzt nach langen mühevollen Recherchen in Ostpreußen aufgefunden und sicher gestellt werden. Das betrügerische Kleeblatt hatte das Tier für zahlreiche auswärtige Rennen gemeldet, bei denen es stets unter dem Namen „Rogi“ lief und wiederholt größere Gewinne erzielte, die unter die drei geteilt wurden. Schließlich ließen sie das Pferd nach Ostpreußen bringen und brachten es dort in einem Stalle unter, um es den Nachforschungen der Kriminalpolizei zu entziehen. Vorgefunden wird die Schöneberger Kriminalpolizei zur Verhaftung des Leutnants A. D. Paul v., die Rittergutsbesitzerin A. hatte sich ihrer Festnahme durch die Flucht entzogen. B. wurde dem Untersuchungsrichter zugeführt.

Das falsche Fräulein.

Berlin, 7. Mai. Raffinierte Verleumdungskünste eines Geldbriefträgers gegenüber hatte der Schuhmachergehilfe Andreas Zimmig angewandt, der sich gestern vor der 11. Strafkammer des Landgerichts 1 zu verantworten hatte. Außer Zimmig, der wegen Urkundenfälschung und Betruges angeklagt war, hatte sich die Aufwärterin Auguste Bod unter der Anklage der Beihilfe zu verantworten. Der Angeklagte Zimmig hatte folgendes Schwörenden in Szene gesetzt. Er wohnte in Schlafstelle bei Frau Bod und verlor im Dezember vorigen Jahres seine Arbeit. Da er mit den Familienverhältnissen eines früheren Schulamteraden namens Haffelbach vertraut war, telegraphierte er unter dessen Namen um Geld an die Eltern Haffelbachs in Lautern und ersuchte sie um telegraphische Geldsendung an seine postlagernde Adresse. Als die Eltern die nur mit „Haffelbach“ unterzeichnete Depesche erhielten, zweifelten sie nicht daran, daß sie von ihrem Sohne herrühre und sandten umgehend das verlangte Geld. Inzwischen hatte Zimmig seinen Eid vorbereitet. Er hatte sich von seiner Wirtin ein Paar Damenzöpfe und von einer gleichfalls bei Frau Bod wohnenden Verkäuferin ein Kleid geliehen; ferner hatte er an der Wohnungstür eine Visitenkarte befestigt, auf die er die Worte: „Maria Haffelbach“ geschrieben hatte. Nach Beendigung dieser Vorbereitungen ging er zum Postamt und gab den Auftrag, eine etwa für Haffelbach einlaufende telegraphische Postanweisung, die für seine Cousine Maria Haffelbach bestimmt wäre, unverzüglich durch besondere Boten in die Wohnung dieser Cousine bei Frau Bod zu befördern. Darauf fandte der Schalterbeamte, als bald darauf die Anweisung von der Postagentur Lautern einlief, einen Postschaffner nach der angegebenen Wohnung. Auf das Klingeln Haffelbachs nach Frau Bod, die auf die Frage nach Fräulein Haffelbach nach dem Zimmer wies, wo bereits Zimmig als Dame verkleidet des Briefträgers harzte. Nach der ganzen Sachlage unterließ es der Beamte, die Vorlegung besonderer Legitimationspapiere zu verlangen und begnügte sich mit den üblichen Fragen nach der Höhe des Betrages und der Herkunft des Geldes. Als Zimmig mit vertellter Stimme diese Frage zurechtend beantwortet hatte, nahm der Briefträger keinen Anstand, dem verkleideten Schuhmachergehilfen den Betrag auszu zahlen, der darauf mit „Maria Haffelbach“ quittierte. Der ganze Schwindel ist erst Monate später ans Licht gekommen. Staatsanwalt Langenberger beantragte gegen Zimmig, der öfter in Frauenkleidern sich zeigen soll, vier Monate, gegen Frau Bod wegen Beihilfe zum Betrug zwei Wochen Gefängnis. Der Gerichtshof verurteilte Zimmig zu drei Monaten Gefängnis unter Anrechnung von sechs Wochen Untersuchungshaft, Frau Bod zu 20 M. Geldstrafe.

Zum Brande des Dampfers „Columbian“.

Neuhort, 7. Mai. Es werden jetzt Einzelheiten über den Brand des Dampfers „Columbian“ bekannt. Nach den letzten Meldungen sind zwei Boote ausgegriffen und deren Besatzung gerettet worden, während ein drittes Boot mit 19 Mann Besatzung vernichtet wird. Kapitän Miller vom Cuxabaddampfer „Frankonia“ fandte einen drahtlosen Bericht, wonach er von dem deutschen Dampfer „Zehdlich“ benachrichtigt wurde, daß der Dampfer „Columbian“ östlich von Cap Race auf hoher See in Brand stünde. Die „Frankonia“ traf Montag nachmittag 3 Uhr an der Unglücksstelle ein und nahm ein Rettungsboot auf, in dem sich 14 Mann der Besatzung, von denen einer bereits gestorben war, befanden. Die Leute waren infolge der ungeheuren Strapazen und der Aufregung furchtbar erschöpft. Der in dem Boot befindliche Zimmermann erzählte später, daß er sich bereits in dem Boot befand, als Feueralarm ertönte. Als er

sofort auf das Deck eilte, sei er infolge einer Explosion ins Meer geschleudert worden, worauf ein Rettungsboot ihn auffischte. Ein anderer der geretteten Mannschaften erzählte, daß sein Vater ihn habe retten wollen, als plötzlich eine Explosion erfolgte und sein Vater ins Wasser geschleudert worden sei. Als das dritte Rettungsboot hinabgelassen wurde, ertönte erneut eine Explosion, die wahrscheinlich das Boot mit seinen Insassen zerstörte. Alle in der Nähe befindlichen Dampfer, die zur Hilfe herbeigezogen wurden, suchten augenblicklich nach dem vermissten Rettungsboot.

Viehmärkte.

Blottho, 7. Mai. Zum heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben: Ferkel bis zu 13 Wochen 1001 Stück und Läuferchweine von 3 Monaten an 125 Stück. Ferkel bis 6 Wochen alt kosteten 12–13 M., 6–8 Wochen alte 15–20 M., 8–13 Wochen alte 22–30 M., Läuferchweine, 3–4 Wochen alt, 35–40 M., 4–5 Monat alte 45–55 M., über 5 Monat alte 60–120 M. Rühre waren 23 ange- trieben und kosteten 300–450 M. Der Vieh- sowohl als auch der Krammarkt waren nur schwach besucht.
Leer (Ostf.), 7. Mai. Der Verkehr auf dem sehr stark besetzten Viehmarkt gestaltete sich bei bedeutendem Umlage flott. Es kosteten hochtragende Rühre 1. Sorte 550–700 M. und mehr, 2. Sorte 480–510 M., hochtra- gende Rinder 1. Sorte 450–600 M., 2. Sorte 380–430 M., gutes Weidewieh 200–450 M., Zuchtbullen 400 bis 750 M., frischmilchende Tiere 480–650 M., Jungvieh 180–450 M., Schafe bis 60 M., Lämmer 12–18 M., Fer- kel 3,50 M. die Alterswoche.
Goesfeld, 7. Mai. Der Antrieb zum gestrigen Vieh- markt war schwach und ebenso war der Verkauf nur mäßig- mäßig. Auswärtige Ankäufer fanden sich nur ver- einzelt ein. Es waren 3 Rühre und 322 Schweine ange- trieben. Für Rühre wurden 300–450 M. erzielt, für tragende Schweine 70–100 M., für vierteljährige Schweine 25–30 M. und für Ferkel 2–2,60 M. die Alterswoche.

Friedrich Wilhelm Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft in Berlin.

In der Sitzung des Aufsichtsrats vom 4. April wurden die Ergebnisse des Geschäftsjahres 1913 mitgeteilt: Es lagen 370 774 Anträge über 201 774 225 M. (i. V. 185 379 359 M.) Versicherungssumme und 208 669 M. (i. V. 354 571 M.) Jahresrente zur Verurteilung vor. Der Zugang betrug 322 957 eingelöste Versicherungen mit 163 586 959 M. (i. V. 145 015 581 M.) Kapital und 141 926 M. (i. V. 238 285 M.) Jahresrente. Nach Aus- scheidung aller Abgänge ergab sich ein Endbestand von 3 312 686 Policen mit 1 010 878 393 M. (i. V. 876 819 018 M.) Versicherungssumme und 1 690 036 M. (i. V. 1 717 837 M.) Jahresrente.
Der Ueberschuß beträgt 11 336 467,95 M. (i. V. 10 000 195,14 M.); davon werden vorbehaltlich der Ge- nehmigung der Generalversammlung 9 464 691,39 M. (i. V. 7 915 341,24 M.) den Versicherten überwiesen; die Aktionäre erhalten 600 000,00 M. = 150,00 M. auf jede Aktie; für Gratifikationen an die Beamten und zur Er- höhung des Pensionsfonds werden 220 000 M. verwendet; dem Sparfonds werden 600 000 M. überwiesen, während der Rest von 175 534,21 M. der Reserve für eventuelle Verluste und Bedürfnisse zugewiesen wird. Der Ver- mögensbestand bezifferte sich Ende 1913 auf 276 510 814 M., das sind 40 347 703 M. mehr als am Ende des Vorjahres.

Von dem den Versicherten zuzuführenden Betrage erhal- ten die Mitglieder des Gewinnverbandes A 24 Prozent (i. V. 23 Prozent) der Jahresprämie, die Versicherten des Verbandes B 33 Prozent (i. V. 30 Prozent) der Jahresprämie; im Verband V wird bei einem Einheits- satze von 3¼ Prozent eine Dividende bis zu 65 Prozent der Jahresprämie gewährt, im Verband C eine steigende Dividende von 2¼ bis 6 Prozent; die Versicherten des Verbandes E erhalten 25 Prozent der Jahresprämie.



Für den Geschmack und den Geruch-
nehmen wir Milch genügt

Siegerin

allerfeinste Süßrahm-Margarine
im Geschmack und Aroma der
Molkereibutter am nächsten.

Überall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.



Um reinsten Nussgeschmack
Wird manche Nuss geknackt

Palmato

Pflanzenbutter-Margarine
von größter Butterähnlichkeit
und feinstem Nussgeschmack.

Steuerüberweisung durch die Stadtparkasse.

Zur Erleichterung für die Steuerzahler und zur Vereinfachung des Geldverkehrs ist die Einrichtung getroffen, daß Inhaber von Spar- und Scheck-Konten bei der Stadtparkasse in Herford ihre Zahlungen an die Kammereikasse durch Ueberweisung von ihrem Guthaben entrichten können.

Wer die Ueberweisung seiner Steuern und Abgaben aus seinem Guthaben wünscht, hat dies bei der Stadtparkasse auf einem besonderen Formular zu beantragen. Das Antragsformular wird von der Kammereikasse und der Stadtparkasse auf Ver-

langen kostenlos verabreicht. Mit dem Antrage zugleich ist das betreffende Sparbuch vorzulegen zwecks Aufnahme eines Vermerks, daß aus dem Sparbuch Steuerüberweisungen stattfinden. Die Ueberweisung der Steuern erfolgt am Fälligkeitstage an die Kammereikasse. Auf dem Konto-
blatt des Sparer wird die Steuerzahlung als Abhebung gebucht und im Sparbuch gelegentlich der nächsten Ein- oder Rückzahlung nachgetragen. Damit der Sparer auch einen Nachweis über die erfolgte Steuerzahlung in Händen hat, wird bei der Berichtigung des Sparbuchs bei der Buchung der Steuerabhebung der Vermerk „St.“ hinzugefügt.

Diese Neueinrichtung ermöglicht den Sparern

einmal eine bequeme Art der Steuerzahlung und ferner den Zinsgenuß der Steuerhinterlegung bis zum Fälligkeitstage. Es wird noch darauf hingewiesen, daß die Stadtparkasse Steuerüberweisungen nur bis zur Höhe des Einlagenbestandes eines jeden Sparer befragt.

Herford, den 1. Mai 1914.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Brüderweinstiftung.

Zu Pfingsten d. J. erfolgt die Ausgabe des Weines aus der Brüderweinstiftung. Anmeldungen für neu eintretende Mitglieder können schon jetzt auf der Kammereikasse in den gewöhnlichen Dienststunden erfolgen.

Herford, den 5. Mai 1914. Die Administratoren.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von rund 500 Liter Wein zur Verabreichung für die Brüderweinstiftung zu Pfingsten d. J. ist von uns zu vergeben. Angebote auf Rheinwein in der Preislage von 70 bis 75 Pfg. pro Liter bei Probeflieferung von je 2 Litern werden auf Rathaus I Zimmer Nr. 3 bis

Mittwoch, den 13. d. Mts., mittags 12 Uhr

während der Dienststunden entgegengenommen. Die Proben müssen in denjenigen Flaschen abgeliefert werden, die auf Rathaus I Zimmer Nr. 3 bereit gehalten und abgeholt werden können. Proben, die in anderen Flaschen abgeliefert werden, finden keine Berücksichtigung.

Herford, den 5. Mai 1914.

Der Magistrat.

Drucksachen in geschmackvoller u. mustergiltiger Ausführung bei billigsten Preisen.
Druckerei Fr. Kuhle, Herford

Herforder Adressentafel.

Führer durch Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Wir bitten um Beachtung des zweimal wöchentlich erscheinenden Verzeichnisses nachstehender Firmen und Institute von Herford, Stadt- und Landkreis.

Industrie und Baugewerbe

Haus und Heim

Architekten u. techn. Büros. Wihl. Köster, B. D. A. Kurfürstenstr. 8 Georg Fröhlich, Bielefelderstr. 7, F 453 E. Holze, Hansastr. 56, Techn. Büro für Hoch-, Tief- und Straßenbau F. Kreiß, Weststr. 6 Fr. Kiese, Schillerstr. 8, F 566 Carl Schmitt, Deichhorstwall 1, F 267 W. Stahlberg, Uhlendorferstr. 11, F 139 S. Weismeyer, Alter Markt 1-3, F 468 Abdrucken und Vertriebs- büros: Büro Smith Premier, Gehrenberg 101 Armaturen: S. A. Mönkemöller, Steinstr. 1 Asphaltierungs-Geschäfte, Dachdeckerien: Aug. Grube, Uhlendorferstr. 3, F 552 S. Mühlenpfort, Hansastr. 55, F 527 Autogene Schweiß- u. Schweißanlagen: B. Brobel, Diebendorferstr. 10, F 599 Baderbau: Fr. Bremer, Elberfelderstr. 42 Bader- u. sanitäre Einrichtungen: Carl Schierbaum, Rennstr. 38, F 36 Spez. Central-Heizungsanlagen Baugeschäfte: W. Beinfuhr, Mindenerstr. 95, F 512	Baugeschäften, Baumaterialien: Althoff u. Latemeyer, Hoch- und Tiefbau, F 19 Verb. Bredel, Bielefelderstr. 7, F 643 Heinrich Deppermann, Engerstr. 72 W. Dickbrock, Mindenerstr. 76 Aug. Hägerbäumer, Engerstr. 37 Karl Meyer, Stadtholzstr. 28, F 600 W. Richter, Hellerweg 1, Hoch- u. Tiefbau Wihl. Scheidt, Beton- u. Eisenbetonbau, F 594 W. Strunk u. Winkelmann, Kampstr. 2 Gebr. Wittland, F 95 Hoch- u. Tiefbau, Dampfzigelei Baumaterialien und Zement- waren: Gottlieb Bredel, Spez. Wand- u. Fußbodenbelag Baumaterialien en gros: Hugo Volmer, Haderwigerstr. 10, F 421 Bau- u. Eisenkonstruktion jeder Art: Dskar Hentschel, Tribenstr. 18, F 85 B. Wrobel, Diebendorferstr. 10, F 599 Bau- und Kunstschlossereien: Dskar Hentschel, Tribenstr. 18, F 85 C. H. Krömer, Clarenstr. 7 S. Salmon, Fährbrennerstr. 2 Fr. Strenber Nachf., Jnh. Aug. Wente, F 338 Carl Kaufmann, Leffingstr. 13 Bautischlereien: Althoff u. Latemeyer, F 19 Laden- u. Schaufenstereinrichtg. Gust. Wittland, Weststr. 27 S. Köster, Löhne-Dr. Bau- u. Möbelschleierei mit Maschinen- betrieb. Ständiges Lager. Bekleidungsweisen: S. A. Mönkemöller, Steinstr. 1	Bildhauer (Holz): Heinr. Koch, Bielefeldstr. A. Lehmann, Mindenerstr. 12, F 571 Fr. Solter, Friedhofstr. 6 Speer, (Nachf. Blatt u. Schneider) Johannstr. 16 Herrn. Vorwerk, Hämelingstr. 5 Brennmaterialien: Fr. Schierbaum, Bielefelderstr. Dachdeckerien: B. Beder, Ahmstr. 11, F 320 Elektr. Anlagen für Stark- und Schwachstrom: Franz Werth, Credenstr. 11, F 706 Farben, Lacke, Öle: Ehlers u. Wille Jnh.: C. H. Meyer Gas-, Wasser-Installat., Ban- klempner u. Kupferschmiede: S. Erich, Credenstr. 41 Festung u. Steinberg Nachf., Haderwigerstr. 6 Otto Ganz, Elisabethstr. 17 Paul Menckling, Hämelingstr. 13 Gust. Wesler, Rennstr. 25, F 308 S. Roghus, Leffingstr. 14, F 627 Spez. Dampf-, Kessel- und Baderneinrichtungen J. Steinmann Wwe., Rennstr. 19, F 611 Jnh. Rudolf, Löhne-Dr. Gas-, Wasser-Installat., Bau- klempner u. Kupferschmiede Glas u. Spiegelmanufaktur: C. Leber, Credenstr. 8 u. 8a, F 263 Schiffer & Schöler, Holzstr. F 656 Spez. Glas- u. Facetten-schleifer. Glühlampen: S. A. Mönkemöller, Steinstr. 1	Heizungsanlagen: Gust. Wesler, Rennstr. 25, F 308 Holzschleierei: G. Wehmeier, Rennstr. 26 Holzschub-Fabrikation: Wihl. Höner, Dettinghauserstr. 50 Rudolf Koll, Cidum, Holzschub- fabrik F 667 Holzhandlungen: A. W. Schröder Jnh. Fritz Glade, Rennstr. 34a, F 4 Dskar Wittland, F 130 Werrestr. 15, am Löhnerbrück Gebr. Koll, Cidum, Sägewerk u. Holzhandlung. An- und Verkauf famlicher Nuthölzer. F 667 Fußbelag und Wagenbau: F. A. Höwener, Lager neuer und gebrauchter Wagen jeder Art J. F. Duest, Fußbelag und Wagenbau Federhandlungen: Otto Nothe Bräderstr. 15, F 563 Gebr. Weingarten, Konturstr. 14-16 Malergeschäfte u. Glaserien: Wihl. Freese, Diebendorferstr. 75 C. Goldstein, Salzgrabenstr. 17 Philipp Hecht, Bräderstr. 3 H. Heide, Credenstr. 12, F 709 Heinrich Kiehl, Schlofferstr. 12, F 524 Kretlow u. Stapel, Mindenerstr. 180 S. Schürmann, Salzgrabenstr. 9 Otto Spanuth, Weststr. 12 Heinr. Stute, Hermannstr. 32 Victor Thomas, Waltherrstr. 63 Maschinen-Öle und -Fette. Wagen- und Husette, Federöle und Fette: J. Gottschalk, Bielefeldstr. F 97 Spez. Fußbodenputzmittel Marke „Gottschalk“	Möbel-, Wandfliesen und Flurplatten: G. Berensfeld u. Söhne, F 558 Ofen und Herde, Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- und Küchengeräte: Carl Dürlop, Löhnerstr. 19 u. 19a, F 559 Herrn. Gieseler, Bergstr. 1, F 734 Wihl. Vormbusch, Rennstr. 34, F 663 Schmiedeleierne u. Kupferne Wälzöfen und Kessel: S. Schneider, Brühlstr. 5 Schreibmaschinen u. Vertriebs- fältigungs-Apparate: Smith Premier, Gehrenberg 101 Stückgeschäft, Zementwaren: A. Westheide, Bräderstr. 30, F 589 Edel- und Kunststeinputz Treibriemen: S. A. Mönkemöller, Steinstr. 1 Otto Nothe, Bräderstr. 15, F 563 Gebr. Weingarten, Konturstr. 14-16 Werkzeuge: S. A. Mönkemöller, Steinstr. 1 Zimmer u. Bautischlerei Gebr. Wittland, Baugeschäft F 95	Bildereinrichtung, Spez.-Gesch. Chr. Heemier, Haderwigerstr. 23/25 Hölg. in Spiegel, Bild- u. Rahmen Buchbinderei, Bildereinr. Friedr. Witte, Gehrenberg 21 Färberei u. dem. Reinigung: Färberei Münzer, Steinstr. 15, Fernruf 493 Carl Schulte, Rennstr. 9, F 522 S. Stührmann, Hämelingstr. 12 Haus- und Küchengeräte: Landgraf Nachf., Baderstr. 24, F 452 Inneneinrichtungen und Wohnungskauf: Ernst G. Bredel, Diebendorferstr. 29 S. Klinge, Mindenerstr. 2, F 210 Anfert. nach Zeichnung D. Pracht, Stiefberg, Anfert. kompl. Wohnungseinrichtg. W. Schulte, Bielefeldstr. 3 Anf. kompl. Schlafzimmers und Kücheneinrichtungen Aug. Stüffel, Hofmöbelfabr. Verfäßen für mod. Raumkunst, Zunehausbau u. Kunstgewerbe Zinwellen, Uhren, Gold- und Silberwaren: Ang. Bedford, Baderstr. 15 Ernst Behle, Jnh. Fritz Querfurt Haderwigerstr. 13, F 483 Franz Hoffmann, Gehrenberg 20 Heinrich Schlüter, Löhnerstr. 21, F 325 Kunstmalerei u. Vergrößerung: Zirghoff u. Samerzapfe, Diebendorferstr. 11 Laden- und Schaufenster- Einrichtungen: C. Borchelt, Engerstr. 28 Möbel u. Innendekoration: Aug. Wolff Wwe., Möbelfabrik, Kunstgewerb. Verfäßen, Innendekoration Nähmaschinen u. Reparatur: W. Kleemann, Neuer Markt	Photogr. Atelier: Samson u. Co., G. m. b. H., Haderwigerstr. 11, Borschl. Aufn. a. A. Böttcher, Atelier am Pl. Postkarten, Dekorationen: Kufmann u. Junhoff, Neuer Markt 4, Spez. Klubmöbel Sargbau u. Möbelschleierei: Joh. Hoffmann, Bielefeldstr. 21 Fritz Lutterjohann, Bielefeldstr. 21 R. Duest, Janup, F 516 Sargmagaz. und Innenausstat. S. Stahlberg, Uhlendorferstr. 17, F 513 Fritz Voss, Mindenerstr. 51 Polier-, Reparat.-Werkst. ant. u. mod. Möbel Expedition u. Möbeltransport: S. Fährhoff, Annenstr. 15, F 496 A. C. Schneider, Brühlstr. 3 Wihl. Schröder, Engerstr. 3, F 34 Bahnamtl. Exped., Möbeltransp. Gebr. Sieler, Schlofferstr. 8 Wihl. Wehmeier, Schlofferstr. 11, F 347 S. Winkelmann, Mindenerstr. 3, F 253 Spez. Lagerung f. Güter a. Art Stahlmatten-Fabrikation, Postkarten: Herrn. Landwehr, Rennstr. 13, F 43 W. Upling, Mindenerstr. 85 Linienstra: Ehlers u. Wille Jnh.: C. H. Meyer Bader u. Plätterei: Friedr. Landré, Bergstr. 14, F 740 Martha Nozinski, Hämelingstr. 7 Wihl. Westendorp, Mittelstr. 1a Pensionate: Villa Maria Theresia, am Bahn- hof, gute Küche, reichl. Mittag- u. Abendstisch, mehr möbl. Zimmer.
--	---	--	---	--	--	---

Handel, Geld- und Hypothekenmarkt

Banken:

A. Naphaeson, F 51
Hypotheken-Vermittelung
Westfälisch-Lippische Vereins-
bank, A. G., Herford

Rechtsbüro:

Ernst,
Luisenstr. 5, Ede Bahndamm
W. Reinecke,
Freiheitstr. 8, Bürostr. 8-1

Frau u. Mode

Atelier für feine Damenmoden:

W. Kinders, Löhnerstr. 3
Wihl. Nehls, Alter Markt 6
A. Thöne, Bielefeldstr. 2

Spez. Damen-Kriller-Salon:

P. Tiemann, Rennstr. 2

Manufaktur-, Wäscheausstatt.:

Aug. Schierkamp, Stbg. 17

Jagd, Sport u. Spiel

Automobil-Verleihung:

Automobile u. Reparaturen:

Schulmiller,
Salzgrabenstr. 63, F 476
Fahrräder-Spez.-Geschäfte:

Deutsche Fahrrad-Werke
H. Biermann, Alt. Markt 6, F 769

Herforder Reitbahn:

Herrn. Rostaleki, Bifionsstr. F 514

Literatur, Kunst und Wissenschaft

Buch-, Kunst- u. Musikalien- Handlung:

Fr. Kortkamp, Alter Markt 11
W. Meuchhoff, Alter Markt 10

Flügel, Pianos:

Th. Mann & Co.
Gänsemarkt 8, Flügel, Pianos

Unterricht in Konzert u. Streich- Zither, Mandol., Guit., Laute:

Dskar Stipp, Freiheitstr. 12

Bekleidung

Berufsbekleidung und Wäsche:

Ernst Zimmermann, Konturstr. 7
Herrn-Maschinen-Schneiderei:
W. Kinders, Löhnerstr. 3
Carl Schulze, Arndstr. 2, F 472

Herrn- u. Knaben-Bekleidung:

Aug. Schierkamp, Stbg. 17

Hüte und Mägen:

D. Bachhaus, Gehrenberg 16
Bielefeld, Oberstr. 18

Schirme u. Stöcke, Spez.-Gesch.

S. Stachhaus Nachf.,
Gehrenberg 21a

Schuhwaren und Reparatur:

Aug. Brink, Haderwigerstr. 14

Schuh-Maschinen u. Rep.

Fr. Kleinert, Elisabethstr. 17

Unterricht

Handelschulen:

Ostwalds Handelschule,
Mindenerstr. 6

Sprachwissenschaften

Musik-Unterricht:

Peter Piel, Freiheitstr. 8

Haushaltungs- und Kochschulen

Damen-Schneiderei, Zuschneide-
und Handarbeitsunterricht:

Mütterliche Gewerbeschule
für Frauen u. Mädchen, Alter
Markt 8

Privat-Gewerbeschule:

C. Henger, Haat. gepr.,
Credenstr. 33, Kunsthandarbeiten

Unterricht im Zuschneiden- und Weizenbäuen:

P. u. C. Brink, Clarenstr. 24

Hygiene

Zahn-Ateliers:

Dora Kahlert, Gehrenberg 3
C. Rupe, Gehrenberg 11, F 704

S. Recke, Dentist, Löhne-Dr.
Künstliche Gebisse, fast schmerz-
loses Zahnziehen.

Heilanstalt:

Institut für naturgemäße Kranken-
behandlung

S. Schäfer, Löhnerstr. 10
Spr. 8-11 und 2-5

Kranken-, Wunden- und Künderpflege-Artikel

A. Bäder, Vanbag, Gehrenbg. 18

Frau J. Kampmann,
Spez.-Gesch., Baderstr. 33

Kur- und Badeanstalt:

Herrn. Landwehr,
Rennstr. 13, F 43

Jnh. Fr. Bruchmann, mediz. u.
einf. Bäder

Massage u. Krankenpflege:

Mar Meyer, Rennstr. 34a, F 4

Orthopädi. Fußbekleidung:

S. Gronemeyer,
Dettinghauserstr. 10

Optisches Institut.

Max Görn
Alter Markt 8

Lebens- u. Genussmittel

Butter, Käse, Delikatesswaren:

Heinrich Emmerich,
Haderwigerstr. 13, F 447

Friedrich Kröger,
Johannstr. 46, Fernruf 523

Delikatessen, Fisch, Wild, Geflüg.

Carl Wasmann, Hof-,
Neuer Markt, F 58

Fischhandlung Spez.-Gesch.

Fr. Coring, Rennstr. 19

Ed. Schwarz, F 362,
Nosenstr. 6, See- u. Fluß-, Gemüß-

Fleisch- u. Wurstwaren Spez.-G.

S. Deppe, Herford, F 687

Herrn. Donnermann,
Baderstr. 8, F 319

Conrad Hup, Gölstr., (Hansabr.),
F 219

Gottfr. Hup, Rennstr. 33, F 241

Emil Pracht, Baderstr. 2, F 546

Fr. Redendorf, Romstr. 12, F 639

Herrn. Redendorf, Rennstr. 229

Fritz Stude, Alter Markt, F 304

Roman von Harold Morré.

(1. Fortsetzung.)

3. Kapitel.

Als Smart am erstenmal die Klinik betrat, in der er nun ihm belegten praktischen Übungen abgehört werden, rüßten seine Augen wohlgefällig auf seinen Mitgenossen. Dieser Nachbar war eine Nachbarkin, eine hübsche salafte Blonde, deren Blicke trotz des Interesses, das ihm die blutigen Demonstrationen des Professors ergate, eine freundliche Wärme nicht verleiugte.

Der junge Amerikaner, der bei aller praktischen Weisheit doch ein wenig schamarmüthig beneidlich war, schielte sich von der Kommissarin außerordentlich an. Aus jenem Instinkt heraus, der uns so oft furchtbar richtig treffend empfinden läßt, fühlte er, daß auch sie sich ohne Zutreffe nach ihm anschaute. Kurz entschlossen benutzte er bereits bei der zweiten Vorlesung die Gelegenheit, am Schluß der Vorlesung an seine Nachbarn eine fastische Ausrufung zu richten. Der Ton ihrer Antwort belehrte ihn, daß er eine Landsmannin vor sich hatte, und damit war sehr bald ein engeres Bündniß geschlossen. Die wackeren Brandenburger schienen sich in ihren Hoffnungen betrogen.

den, die man nicht aufhört zu hören, um der
erfolgen Ernst auf ihren Schreien, um der
Stärke zu genügen, aber in ein engeres Ver-
hältnis zu gelben Mägen zu treten, lehnte er ab. Er be-
traute ganz offen, daß ihm, der begiebt jeden Sport
mit, das Hundertfache Kaufmännern ebenso vererblich

[illegible]

Über allmählich schlich sich in den harmlos kamerad-
afflichen Ton, der ihren Verkehr kennzeichnete, ein
ander Klang.

Smart fühlte sich gerade durch die freundschaftliche Geselligkeit beengt, sie gab ihm zuviel und doch zu wenig. Mitten im Gespräch flohte er wohl, und wenn sie gerade eifrig über eine wissenschaftliche Frage stritten, kam vor, daß er ihr die Antwort launig blieb und sie vernun und schmeichelnd anläch.

Über auch sie blieb sich nicht gleich. Wenn er ihr zur Begrüßung die Hand reichte, wenn er bei einem gemeinsamen Umblis sein Glas an das ihre Ringen ließ, überflog

21m Soilettentisch.

Unschön gewordene Gesichtshaut.

Der Teint leidet oft unter den Einflüssen der Sonne und den Unbillen der Witterung, häufiger aber noch durch die Anwendung von Seife, Glycerin und anderen Schönheitsmitteln, welche das Blut mit oder sonstige schädliche Bestandtheile enthalten. In solchen Fällen empfiehlt sich zur ration. Wiederherstellung nicht nur reinigende, sondern auch tonisirende, weichen ölige Hautpflege, eine regelmäßige Verwendung einer leicht einwirkenden und harmlosen Lotion, die sich nach folgendem Rezept in der Apotheke oder Drogerie ausnehmen lässt:

Zinnpulver 60 Gramm
Säure 60 Gramm
Wasser 80 Gramm

Man rührt das Pulver in dem Wasser zu einem Brei an, fügt die Säure hinzu und vermischt alles gut.

Diese Mischung eignet sich auch vorzüglich zur Vorbeugung und Beseitigung von aufgetragener Haut am Hals und im Gesicht, sowie gegen Sommerproppen und alle anderen Hautunreinigkeiten.

Schuppenbildung.

[illegible]

Flattern singend und zwitschernd davon, und das betrachten die Bewohner des Landes der Blumen" als ein gutes Vorzeichen und als einen Willkommensgruß an das Schiff, wenn es seine Laufbahn beginnt.

Menſchenkenntniß.

Ich habe durch mein ganzes Leben gefunden, daß sich der Charakter eines Menschen aus nichts so sicher erkennen läßt, wenn alle Mittel fehlen, als aus einem Scherz, den er übel nimmt.

Mein Verzeichniß von Bienenwächten
wird mit jedem Tage, den ich älter
werde, kürzer, und mein Register von
Loren vollständiger und länger.

Dem flüchtigen Schatten auf der Sonnen-
uhr

Man sieht im Sonnenschein, im Glanz
sie nur, werden sie entweichen.

•
 Scheue dich nicht dein Urtheil umzu-
 stoßen, wenn dich Erfahrung und Zeit
 eines Besseren belehren.

Loße Blätter.

Millionärinnen.

Unerschütterlich von Gedeihens demüth
in ihren Säulern von Vöthern und De-
quiriten besäumt von Glückseligern aller
Art belagert dröh't in ihrem Erbtheil
leben ständiges ausgedehntes Reich —
so hell sich das Gesicht der meisten
amerikanischen Millionen bar die
verfehlende der Fieberschwärze ver-
fügen. So vielen Thum gebort Mra-
zume Theil des Lebens, die von
ihnem Vater ein Vermögen von 60 Mil-
lionen Dollars geerbt hat. Sie istet
Land in allen Staaten der Union.
Der größte Teil des Vermögens wurde
durch die Vertheilung von Grund
während des Bürgerkriegs erworben.
Die Millionäre li bereits übermäßig

den Solanktenbrauns. Zwar nur wenige
graue Fäden aufwies, so macht sie den
Grundatz einer Bierzeugin. Das Gold
hat dieser Pollakowen kein Glanz ge-
braucht. Ihr Mann harr nach fünf-
zigjähriger Krankheit für einen Sohn in
seinem hundertsten Alter dem Tode er-
liegen. Seit vielen Jahren genießt Mrs.
Vogel ihren den Hof, die reizende Frau
in Memort, am Hof seit vierzig
Jahren ist sie im Besitz des großen
Vermögens, das ihr Vater hinter-
lassen hat. Ihre glücklichen Stunden
verbringt sie im Parter. Sie kümmert
sich sehr wenig um alle ihre Gelüste in
Kaffee, Trübungen und Sammodien.
Vor ihres großen Neichums und ihrer
gesellschaftlichen Thätigkeit ist auch ihr
Lebenslauf nicht mit Rollen bedeckt.
Ihr Gemuth ist höchst einfach, ihre
Erdhe hat nur eine Last. Auf ihre
Gleitung abt sie nicht auf; sie, die die
elegante Parier Kostume haben
sowohl, gibt in einem dunklen Gewand
und trägt sie selber sehr lang.

„Studenten“.

Die Kaiserin Maria Theresia bildete an ihrem Hofe eine ungariſche Mobelgarde, zu der ſie aber nur die ſchönſten Vertreter der ungariſchen Kunſtkraſſe nahm. Sie ertheilte in eigener Perſon die Aufnahme-Audienzen. Einem Kuge wurde ihr in einer ſolchen Audienz ein ſo unbedeutendes, gerüchtes por-

SPRACHFORSCHUNG
AUS DEM REICHE
DES WISSENS

[illegible]

Gefiederte Freunde.

Schnelligkeit der Brieftrauen.

Die Ergebnisse eines kürzlich in Paris veranstalteten Wettlaufs sind von einem öffentlichen Interesse. Wegen 60 000 Trauben aus allen Teilen Frankreichs und einigen Orten Belgien wurden zu bestimmten Zeiten vom Eiffelturm aufgeschossen. Die erste Brieftraube legte eine Strecke von 155,2 Kilometer mit der Geschwindigkeit von 783 Kilometern in der Stunde zurück. Mit mittlerer Geschwindigkeit wurden bei einer Strecke von 407 Kilometer in der Stunde 71,6 Kilometer erreicht. — Das bleibt hinter früheren Resultaten zurück. Eine Strecke von 1000 Kilometer wurde bereits mit der Stundengeschwindigkeit von 83,8 Kilometern bürdigen, und im Juni 1890 überwand eine Taube apischen Olois und Jhon 483,3 Kilometer binnen 4 Stunden 48 Minuten, also mit einer Geschwindigkeit von 100 Kilometern in der Stunde.

Vögel als Taufpaten

Im Laufe der letzten zehn Jahre hat sich Japan eine achtunggebietende und ganz moderne Schiffsflotte geschaffen, von der manche der besten Schiffe sogar im Laufe selbst gebaut worden sind. Bei der Taufe eines Schiffes wird fast überall eine Flöte Wein oder Champagner an dessen Bug vertheilt, worauf sich von der Gelling in Bewegung setzt. Im Japan aber gibt man statt Wein eine Art von Getränk, das fast positiven Charakter über dem großen Kanpatalen mit Vögeln an, dessen Nest bei der ersten Bewegung des

